



" DIE LÜCKENKNÜLLERKIDS "

GESCHICHTEN

AUS EVERYWEN

VON

OMAR SHERIFF



DER AUFSTAND DER DOSEN

Band 2, Teil II, Kapitel 3

ZWEIMAL INS SCHWARZE



**Der Aufstand der Dosen
Tempo**

**Kapitel 3
*ZWEIMAL INS SCHWARZE***

Inhaltsverzeichnis

DER AUFSTAND DER DOSEN Band 1

TEIL I DIE WINDHOSE

1. Der Aufbruch (Die Blume des Strär)
2. Die Geschichte des Kapitän
3. Kathy Kas Geschichte
4. Die Geschichte des Pullovers
5. Die Geschichte der Kids
6. Der geheimnisvolle Dosendampfer
7. Das Kind ist fort.

TEIL II DER FLIEGENDE DOSENDAMPFER

1. Wieder an Land
2. Am Vorabend der ungewöhnlichen Ostersteinspaltung
3. Abends im Hafen
4. Überraschung, Überraschung
5. Blinde Passagiere
6. Die Fachwelt überlegt
7. Der einzelne Indianer

TEIL III DOLORES

1. Das Treffen am Fischerberg
2. Madame Klamm kommt an
3. Feinde und Vogel-Fau
4. Die Quaderatur der Zylinder
5. Der Lösung ganz nahe
6. Die Krakauer gehn kraxeln
7. Dolores lernt

Epilog

DER AUFSTAND DER DOSEN Band 2

Teil I VORWÄRTS - RÜCKWÄRTS

Prolog: der zitternde Tisch

1. Unten durch und oben drüber
2. Ess-Dur: eine runde Sache
3. Mr Musch räumt auf
4. Elektrostatisch-telepathisch
5. ... weiter ... dank Koronation
6. Wurmlöcher im Regenbogen + LG Otts verlorenes O
7. Ist der Baum zu schwer?

Teil II TEMPO

1. Im Schallball
2. halbtrocken in die Zielgerade
3. zweimal ins Schwarze

seit 2008
Stand 2016

Fortsetzung folgt

Der Aufstand der Dosen Bd 2/ Teil II

Kapitel 3. zweimal ins Schwarze

Kürzer:

Während Jan auf der offenen Ostsee entdeckt, dass es für ihn ungeahnte körperliche Fortbewegungs-Formen gibt, auch wenn man praktisch nur Kopf ist, was aber nichts daran ändert, dass einsam sein unschön ist, allerdings wird er wenigstens aus der Ferne mit seinen tollen Saltos, die er über die Wellenkämme hinweg vollführt, wahrgenommen und zwar von seinem Arm und dem Streikholz, die im Rooder-Boot langsam aufholen und, wenn alles gut geht, könnten sie Jan noch vor der Morgendämmerung einholen und nach Everywen zurückbringen.

Auch andere Personen und Kräfte im Raum Everywen, auf den sich der gesamte Handlungsrahmen der Geschichte zunehmend einzuschränken beginnt, müssen bis zur Morgendämmerung Verschiedenes erledigt haben.

Der OB trommelt seinen engsten Vertrautenkreis zusammen, er will seine traumgeborene Idee vom Dosoleum im Herzen der Stadt diskutieren und wissen, was man von der Einrichtung eines Grundwasseramtes hält, das das gesamte Wellen-Wesen der Stadt umfassen, die Einführung des Dosentelefon erleichtern und den schwierigen Weg zum Dosoleum als Synthese aus Kommerz und Kommunikation mehr als erleichtern würde.

Die LKTs beenden nach und nach ihre Aufträge und kehren mit leeren Gehäusen von den Baustellen in Everywen zurück, um sich beim bald beginnenden Morgenverkehr wieder als LKTs unerkennbar unter die anderen Schnecken, die Tempos, die Zeitschnecken, die Ferien-Schnecken zu mischen. Die Doseköppl im Hafen müssen den Dosendampfer beladen, damit er noch in der Nacht Richtung dosenhaldischer Insel ablegen kann.

Omar Sheriff, der immer noch sein Märchen erzählt, mit nicht nachlassender Faszination, erfrischt sich mit einem Glas Wasser und die Staatsstiefel mit Bier, serviert von den Mädchen und dem Strär, die gehen und im Schulgarten

die Blume des Strär begrüßen wollen, die dann gehen und sich den LKTs anschließen, mit denen zusammen aber sie am Stadtrand dem BuLoFlu beim Landen helfen, große Wiedersehens-Freude: die vier Lückenknüller-Kids sind wieder beisammen, mit einem Knopf von der Hose der Linken Hand und einer Hosenträger-Zwille lässt sich die Logoment-Hülle des BuLoFlu verkleinern.

Anders als geplant geht es für die Kids jetzt nicht in den Schulgarten zur Blume des Strär, man will gemeinschaftlich in die große Baugrube im Stadtzentrum, um herauszufinden, was dort so großartig wäre, wie die LKTs berichten. Sie haben keine Worte dafür, aber was sie sagen motiviert den Fachverstand von Mies und vom Strär aufs Unwiderstehlichste. Als man aber ankommt erlebt man eine Überraschung.

Kurz: Jan ist alleine in der Ostsee, eigentlich manövrierunfähig, wenn man die Sache recht besieht, sein starker Arm fehlt, er ist nur Kopf, doch je mehr er um sich sieht, desto deutlicher spürt er eine Wendigkeit, die entwicklungsfähig ist und schließlich dahin führt, dass Jan den Dreh herausbekommt, wie sich Blitzschlitz-Boot, LG Otts O und die Wellen-Wände miteinander organisieren lassen, dass eine Fortbewegung in der Art eines Skate-Board-Surfens möglich wird.

Jan macht weitere Erfahrungen, die wieder andere Fortbewegungsformen ermöglichen. So hat er enorm dehnbare Backen, die den Kopf in ein Luftpolster verwandeln, das nicht untergeht, wenn man mit O und Boot einen Salto macht, mit dem Kopf wieder aufkommt und zu einem weiteren Salto ansetzt. Bei dieser Fortbewegung darf es nicht zu stark wehen, das könnte gefährlich werden, weht es stärker, dann ist das freilich auch nicht schlecht, weil Jans Kopf von vorne betrachtet sehr breit und von der Seite betrachtet sehr schmal ist und wie ein Segel verwendet werden kann.

So wird Jan zum lebenden Segel, das ist am angenehmsten, findet er, effektiv aber ist es, alle Bewegungsformen zu kombinieren und auszubauen, was dahinführt, dass sich Jans Backen den Wellen-Zacken anpassen und die Form von aufblasbaren Gummihandschuhen bekommen, mit denen sich auf dem Wasser gehen lässt, Jan muss sich darauf eistellen, dass die Winde stärker werden, damit, dass Rettung von außen nahen könnte, rechnet er

nicht, seine Saltos werden allerdings gesehen, sind auch in weiter Ferne nicht zu übersehen.

Arm und Strikeholz kommen mit ihrem Rooder-Boot am vorherigen Blitzschlitz-Standort an, sehen die Saltos, sehen Jan, rudern mit aller Kraft in diese Richtung.

Die Winde wechseln die Richtung unentwegt, aber sie bekommen weder am Regenbogen, am BuLoFlu oder sonst wo etwas Sinnvolles zu tun, und so kommt es, wie es kommen muss, einer der Winde verschluckt sich im Wehen und verschluckt im Gedränge der Winde das BuLoFlu, verschluckt es zur Hälfte, was unter dem Gesichtspunkt, dass der Wind nach Everywen weht, gar nicht so unpassend ist. Jetzt geht es schneller. Das begrüßt man.

Auch anderenorts geht oder ging es schnell und vielleicht zu schnell voran. Na ja, in der Staatsstiefel-Station hat man die Zeit vergessen. Omar Sheriff ist ein zu guter Erzähler. Er reißt alle mit. Allerdings kann er den Strär nur eine Zeitlang fesseln, ihn interessiert die eigene Geschichte mehr, die Geschichte von der „Blume des Strär“, die im Gegensatz zu Jans Geschichte nicht geschwindelt ist. Als der Strär die Bühne verlässt, trifft er auf dem Korridor hinter der Bühne LKTs in geheimer Mission, die eine Baustelle im Bereich der Staatsstiefel-Station mit Logoment-Aufstands-Bausteinen versorgen, wie gefährlich, da doch alle Staatsstiefel im Haus sind.

Doch wenn alle etwas zum Trinken haben, Omar Sheriff ein Glas Wasser, damit ihm die Kehle nicht trocken wird, und den Zuhörern Bier, was die Zufriedenheit mit sich und der Welt steigert, kann nichts passieren, und dafür sorgt der Strär und kann dann zusammen mit den Mädchen und den erleichterten LKTs entspannt seiner Wege gehen, zum Schulgarten.

Das Dosoleum, die Blitz-Idee der OB-Traumarbeit! Jetzt sind dem OB Bedenken gekommen. Er steht auf und ruft den engsten Vertrauten-Kreis über die geheime Dosentelefonanlage im Keller zusammen. Die Professoren Abrill und Sharp, Dr.Dr. Snatch von der Stadt-Sternwarte, die Flosser, der Pommes, Herr Fingerzeig, ein Löffler und ein Ratspröppel, wer noch, wer noch? Das Dosoleum, die absolute Verbindung aus Kommunikation und Kommerz! Das ist es! Alle sind beeindruckt, alle wissen aber zugleich, dass die Idee nicht allen Räten im Stadt-Parlament gefallen wird, es ist daher nötig ein Grundwasser-Amt einzurichten, es würde für das

kommunale Wellen-Wesen insgesamt zuständig sein. In dieser Gesamtheit wäre das Grundwasser kein Hindernis mehr, sondern ein Baustoff. Wer aber baut? Wer ist der Architekt? Da gibt es nur einen! Mies! Aber wo ist Mies? Man hat ihn lange nicht gesehen.

Mies ist zusammen mit Ganz-Ohr, Melo, Hier-soll-es-schön-sein, der Linken Hand und Liberty im BuLoFlu und nähert sich in rasender Geschwindigkeit Everywen, dank des Windes, der sonst nichts zu tun hat, der sich aber nicht steuern lässt, so dass zwar eine Ankunft aber keine Landung möglich zu sein scheint. An Bord versucht man durch Gewichtverlagerungen Einfluss auf die Windrichtung zu nehmen, was zu einem ziellosen Auf und Ab führt. Es hat immerhin den Wert, dass der Strär und die Mädchen, die auf den Rücken von einer Reihe LKTs unterwegs zum Schulgarten sind, die seltsamen Luft-Bock-Sprünge des BuLoFlu als Landeversuche und Hilfs-Gesuche verstehen.

Diese Versuche, die so zum Gesuch werden, sind nicht vergeblich, die LKTs legen einen Zahn zu und nähern sich einem Zielpunkt der Luft - und Boden - Bewegungs - Strecken, an dem sie vor dem BuLoFlu ankommen werden und zwar mit soviel Vorsprung, dass sie dort eine Lande-Hilfe einrichten können. Dazu aber muss es einen Grundgedanken geben, der beide Parteien verbindet, und der, so optimistisch ist der Strär, dürfte im Intelligenz-Raum einer Besatzung wie der in diesem Flug-Objekt längst zustande gekommen sein, und so lautet er: Die Distanz zwischen Boden und Luft-Bahn kann nur durch eine beidseitige Annäherung überbrückt werden, mit einem LKT-Turm alleine, den der Strär plant, wird das auch bei noch so langen Hälsen nicht gelingen. Gedacht, getan! Glücklicherweise gehört der Dengel zur BuLoFlu-Besatzung. Als der LKT-Turm steht, kommt der Dengel mit den Verbindungs-Elementen seiner Seite, dem Schlangenkörper der Liberty verknüpft mit den Hosenträgern der Linken Hand, deren Nacktheit in diesem Zusammenhang Sinn macht und gerade deswegen so gut aussieht und an ein historisches Gemälde erinnert.

Die Verbindung findet statt wie gewünscht, an Bord zieht man an dem Verbindungsstück aus Liberty und Hosenträger und ebenso verkürzt man die Distanz auf der Bodenseite dadurch, dass das Turm-Spitzen-LKT den Turm hinabklettert und die LKT-Häuschen-Haftung mit der normalen Bodenhaftung vertauscht. Als das BuLoFlu am Boden liegt und unter dem Gewicht von weiteren gut aufeinander eingespielten

LKTs am Boden bleibt, was bei starkem Logoment-Anteil nicht selbstverständlich ist, steigt die Spannung, wen darf man im Inneren des Flugobjektes erwarten.

Die Freude ist groß, jetzt sind wieder alle Lückenknüllerkids beisammen. Mies treibt zur Arbeit an, denn mit der Landung ist es noch lange nicht getan, wenn es darum geht, keine Spuren zurückzulassen, die auch nur in der Ferne dahin gehend einen Verdacht wecken könnten, dass in Everywen der Ausnahmezustand besteht und ein Aufstand stattfindet. Dazu muss die Pfeilkonstruktion des BuLoFlu abgebaut und die Logoment-Hülle verkleinert werden. Da ist Liberty gefragt, sie kann ihren Körper in die Hecköffnung biegen, so dass ein ungehindertes Ein und Aus gegeben ist, die Pfeile, die dem Einzelnen Indianer gehören, müssen wieder gebündelt werden, aber trotzdem muss soviel Zeit sein, dass sich die Kids nach einem so langen Getrenntsein einmal tüchtig in die Arme nehmen und in die Arme genommen werden, und das geht nun mal ohne Libertys Schlangenleib nicht wirklich.

Dann sind wieder alle tüchtig bei der Sache, das BuLoFlu ist leer, ist nur noch eine Hülle, flach mit Ausnahme der Stelle, wo Liberty die Heck-Tür aufhält, das Pfeilbündel befindet sich im Lade-Raum eines LKT, abfahrbereit mit der Linken Hand im Nichts zu verschwinden und vielleicht irgendwann wieder aufzutauchen und wieder ganz und gar dem Einzelnen Indianer zu gehören.

Eins ist noch zu erledigen, die Hülle muss verkleinert werden, da kommt gerade recht, dass an der Hose der Linken Hand der letzte vordere Knopf abreißt, was dazu nötig ist, einen Hosenträger wie einen Gürtel zu verwenden, aber auch ermöglicht, ein Objekt zu haben, das den Logoment-Größen-Anpassungs-Faktor aktiviert, bei entsprechendem Wurf-Winkel, hier Schuss-Winkel, da die Linke Hand aus Zeige- und Mittelfinger und zweitem Hosenträger eine Zwillie bastelt, die dann den Knopf erfolgreich ins Ziel befördert.

Sofort verkleinert sich die Logomentblase, das Logoment und geht aus der Form-Größen-Entsprechung einer Flugzeug-Crew mit Passagieren in die der Größenordnung von Hosenknöpfen über.

Nach einigen Überlegungen, wo man den kleinen Gegenstand, der leicht groß wird, am besten aufbewahren könnte, verstaut ihn der Strär in Hier-wohne-ichs Schultasche. Aus dem Spaziergang in

den Schulgarten, wo möglicherweise die Blume das Strär in voller Blüte steht, wird nichts, weil eine andere Idee vorrangiger ist. Die LKTs waren ja auch in der Baugrube gewesen, die der OB in seinen Träumen in dieser Nacht ebenfalls besucht hatte, er träumte, hier ein Dosoleum zu errichten, eine großartige Idee, über der er keinen Schlaf mehr finden kann, er trommelt seine Vertrauten zusammen und bespricht mit ihnen das Projekt, das eine Verbindung aus Kommerz und Kommunikation werden soll, wobei gerade das Grundwasser, das bisher den Bau behindert hatte, eine wesentliche Baustein-Funktion erhalten würde. Für den Bau selber käme nur einer in Frage: Mies!

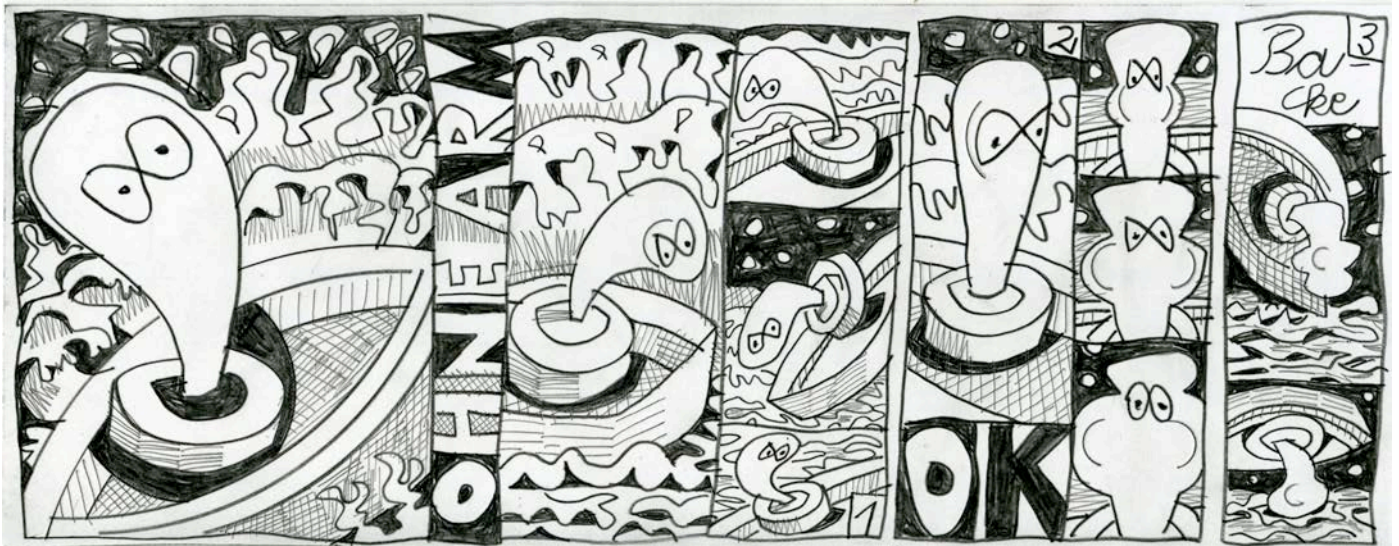
So genaue Vorstellungen haben die LKTs nicht, aber die Größe der Grube alleine setzt sie in helle Begeisterung, die den Fachverstand des Strär und von Mies motiviert auch einmal nachzusehen. Also fahren die LKTs nicht an ihre Rast-, Park-, und Übernachtungsplätze, sie lassen Madame Klamm im Wahrhole-Building auf die letzten 5 von 256 Klingel-Zeichen warten und fahren noch einmal zurück. Als Mies und der Strär und ihr LKT als erste die Grube betreten, erleben sie eine Überraschung.



1. Jan ist alleine in der Ostsee unterwegs. Eigentlich ist er nur Kopf, ohne Arm ist er arm, was die Möglichkeiten anbelangt, sich zu bewegen. Doch ganz arm ist er ohne auch nicht. Im Kopf- und

Halsbereich entfaltet er eine enorme Wendigkeit, mittels der sich das Blitzschlitz-Boot, L G Otts O und der Gang der Wellen so miteinander verbinden, dass das das Ganze zum Skate-

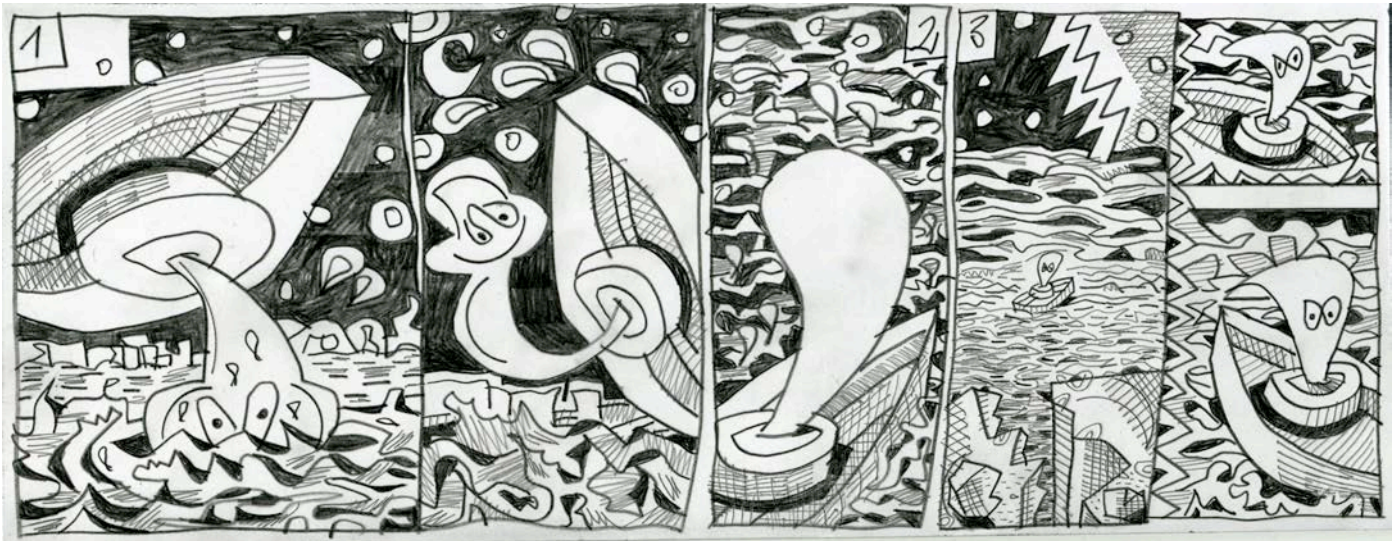
Board-Surfen wird, leider sieht Niemand zu. Jan macht eine Pause. Das ist ja toll!, denkt er, soviel Flexibilität und Dehnbarkeit hätte ich mir selber nicht zugetraut. Ganz ruhig bleiben!



2. Aber die dunkle Weite der See macht ihm zu schaffen, wo kommt er her? Wo soll er hin? Der Skate-Board-Surf-Stil der Fortbewegung lässt sich nur bei großen Wellen anwenden. Momentan ist hoher Wellengang. Gut! Die großen Wellen rütteln am Boot. Schlecht! Jan verliert das Gleichgewicht und kippt, aber mit ihm kippen auch das O und

das Blitzschlitz-Boot, das Boot ist leicht und leuchtet, das O ist auch leicht, aber dunkel, und Jan ist offensichtlich schwerer als beide zusammen. Wer hätte das gedacht! Fast hat sich das O aus dem Fla-Po-Flaschen-Eingang gelöst, aber es steckt fest genug und Jan findet nach einigem Hin und Her die Balance wieder. Dann hat er eine Idee, die ihn

veranlasst, seine Backen aufzublasen, sie sind extrem dehnbar, aus dem Kopf wird ein Luftpolster, dazu wendet Jan die Wendigkeit an, die er an sich kennengelernt hat, und stürzt sich kopfüber mit dem ganzen Boot, das nicht einmal so schwer wie ein halbes Boot ist, aus dem Boot in das aufgewühlte Wasser.



3. Boot und Reifen sind nicht einmal so schwer wie ein Viertel-Boot von der Größe des Blitzschlitz-Bootes. Das mag am Plankenton liegen, aus dem es in der Hauptsache besteht, dabei erzeugt der Plankenton unter der besonderen Energie-Einwirkung, die der Blitz mit sich bringt, nicht nur federleichte Wasser-Fahrzeuge, die an besonderen Orten wie dem Bereich der dosenhaldischen Insel vor allem als Unter-Wasser-Briefkasten verwendet werden, sondern auch eine Wasserhaftigkeit des Materials, ohne die das Blitzschlitz-Boot schon längst im Spiel der Elemente untergegangen wäre. Diese Haftigkeit, die sich mit einem Ruck überwinden lässt, wie ihn ein Skater anwendet, hat ihre Ursache in einer Art Klett-

Verschluss, die Feinst- und Kleinst-Wellen in den Oberflächen der Groß- und Grob-Wellen verzahnen sich mit der Gitter-Struktur der Plankenton-Flächen. Das bewahrt das Boot vor dem Kentern. Jan kennt sich langsam aus. Die verschiedenen Möglichkeiten, die Haftung zu überwinden und in einer Wahl-Richtung weiterzukommen, liegen noch vor ihm. Er entdeckt die Boots-Salto-Methode. Bei starkem Wind ist sie nicht ungefährlich. Jan erfährt das gerade. Nochmal gut gegangen! Diese Erfahrung beinhaltet aber auch das Zusammenspiel von Teil-Erfahrungen, das Kopf und Wind in ein produktives Verhältnis bringt, Jan wird zum lebendigen Segel.



4. Eine tolle Sache, bei der man gerne vergisst, wie viel den Winden zu verdanken ist. Bei Tag und bei Nacht sind sie unterwegs. Wo kommen sie her, vielleicht aus dem Meer? Die Wolken schieben sie vor sich her, und tun noch einiges mehr. So haben sie die Aufstands-Bau-Steine fehlgeleitet, was zur Folge hatte, dass die Unterstände, an deren Herstellung sie

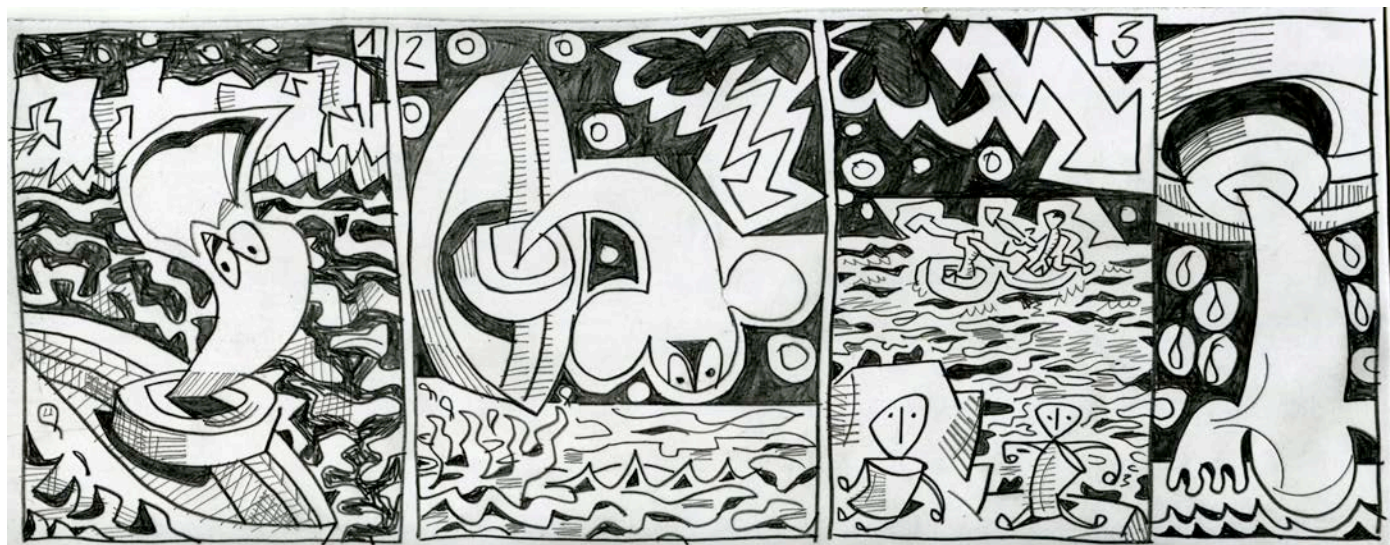
maßgeblich beteiligt sind, vernichtet wurden. Sie nähern sich dem Regenbogen, um nachzusehen, ob bereits neue Unterstände in Vorbereitung sind und die Winde zum Einsatz kommen könnten. Aber so weit scheint man noch nicht zu sein. Der Baum und die Feder sind neu. Daran kann man ein bisschen rütteln.



5. Die Winde, für die es im Plantagen-Betrieb auf dem Regenbogen noch keine Arbeit gibt, machen sich über die Wolken her, schieben sie kreuz und quer, vom Meer her, über Land, nicht weit davon entfernt, wo die Böen

sausen und zausen, befindet sich das BuLoFlu auf dem Heimweg. Mit gezielten Trommel-Schlägen auf die Logoment-Haut des Fahrzeugs ist es gelungen Schallwellen hervorzurufen, die stark genug sind, um einen Rückstoß

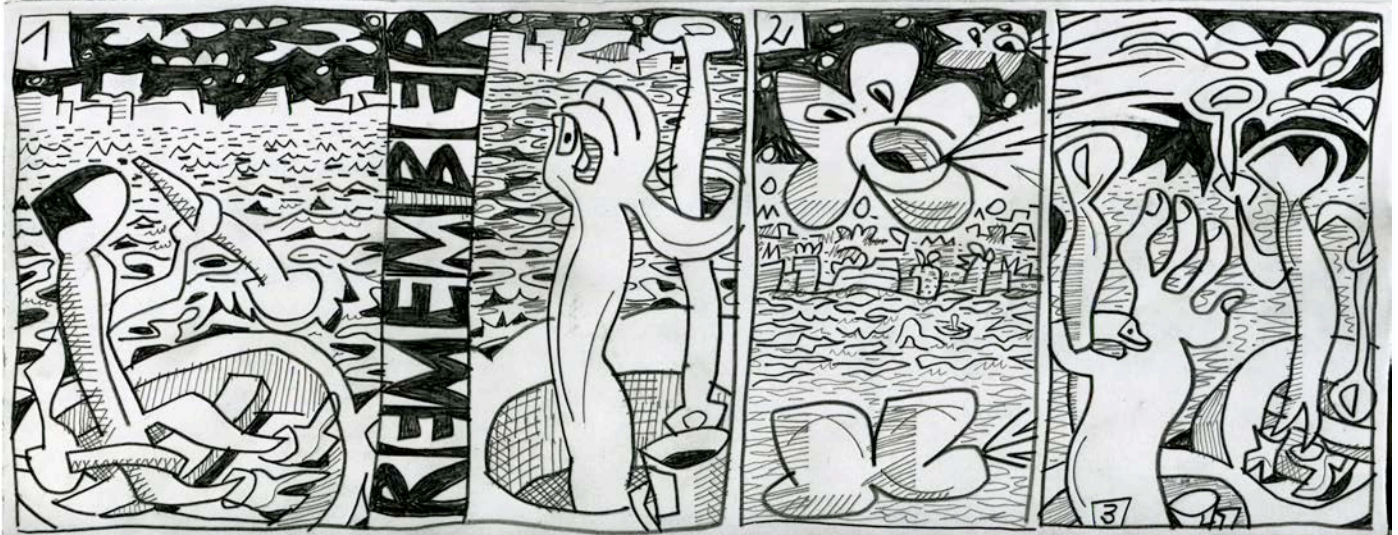
zu erzeugen. Damit kommt man voran, nicht schnell aber auch nicht zu langsam, es reicht, um rechtzeitig zu Hause anzukommen.



6. Jan, das lebendige Segel, nimmt an Geschwindigkeit zu. Da zeigt sich, dass der Blitzschlitz-Boots-Körper sehr leicht, ja zu leicht ist für ein Segelboot. Die Winde heben ihn mit Jan aus dem Wasser, Jan bläst reflexartig seine Backen auf und tut genau das Richtige, als er sich nach einem Salto wieder der

Wasseroberfläche nähert. Er geht einen Schritt weiter und passt sich seiner Umgebung noch exakter an, als vorher, als er seine Backen zu Schwimm-Polstern mit Trampolin-Effekt aufblies. Jan übernimmt die Form-Eigenart des Wassers, die Wellen-Form. Durch Ansaugen seiner Backen in der Mundhöhle

gelingt es ihm, der groben Ballon-Form der Backen eine wellenförmige Verfeinerung zu geben, nun sehen die Backen wie Hände aus. Mal sehen ob sie sich auch so verwenden lassen! Mittlerweile haben nicht allzu weit von Jans Standort Jans Arm und das Streikholz die Stelle erreicht, wo der Blitzschlitz gelegen war.



7. Das Streikholz hat eine Frage, die für ein Streikholz vielleicht etwas merkwürdig klingt. Es weiß nicht mehr, mit wie viel Rudern es aufgebrochen war. Das liegt sicher am Stress, den die Nässe der Umgebung verursacht. Streikhölzer sollten nicht nass werden. Im Augenblick hält es zwei Ruder in den Händen. Demnach müsste es mit zwei Rudern aufgebrochen sein,

anderenfalls müsste es eine gute Erklärung geben, eine von den Erklärungen, die gerade Omar Sheriff verwendet um den Staatsstiefeln die Welt zu erklären. Der Arm weiß auch nicht bescheid und bekommt deswegen gleich ein schlechtes Gewissen. Lass mal nachdenken!, sagt er und steht auf. Auch das Streikholz steht auf. Wie auch immer, sagt Jans

Arm, eines ist vor allem wichtig: Wir dürfen nicht vergessen, warum wir unterwegs sind! In dem Moment kommen stärkere Winde, sie schieben die Wolken vor sich her, sie schöpfen Wasser aus dem Meer. Das Boot wackelt, bevor sich beide wieder setzen, sieht der Arm im Blitzlicht eine ferne kleine, aber wohlbekannte Gestalt über den Wellen eine Salto machen.

O.....



8. Jans Backen sind jetzt aufgeblasen wie Gummi-Handschuhe, damit findet man Halt auf der Wasseroberfläche, Ihr könnt es ja mal probieren, tief einatmen, kräftig die Luft anhalten und gleichzeitig die Backen an ihren Innenseiten an verschiedenen Stellen in einer

Reihe ansaugen, beim Aufprall auf der Wasseroberfläche muss man aufpassen und wer kitzelig ist, sollte sich vor den Wellenspitzen in Acht nehmen. Die Wellenkämme insgesamt sind für Jan kein Problem, da er keine Frisur hat, ist es gleichgültig, ob er sich kämmt

oder nicht. Wieder gibt es Blitzlicht. Da ist er!, ruft das Streikholz, das den Jungen ebenfalls gesehen hat. Beide rudern, was das Zeug hält, da sind zwei Ruder gar nicht schlecht



9. Und die Winde wehen, schieben die Wolken vor sich her, mit Wasser in den Regenwolken aus dem Meer. Nachdem die Wolken erkannt hatten, dass es am Regenbogen noch nichts zu tun gibt, tun sie das Übliche, Wolken verschieben, dabei

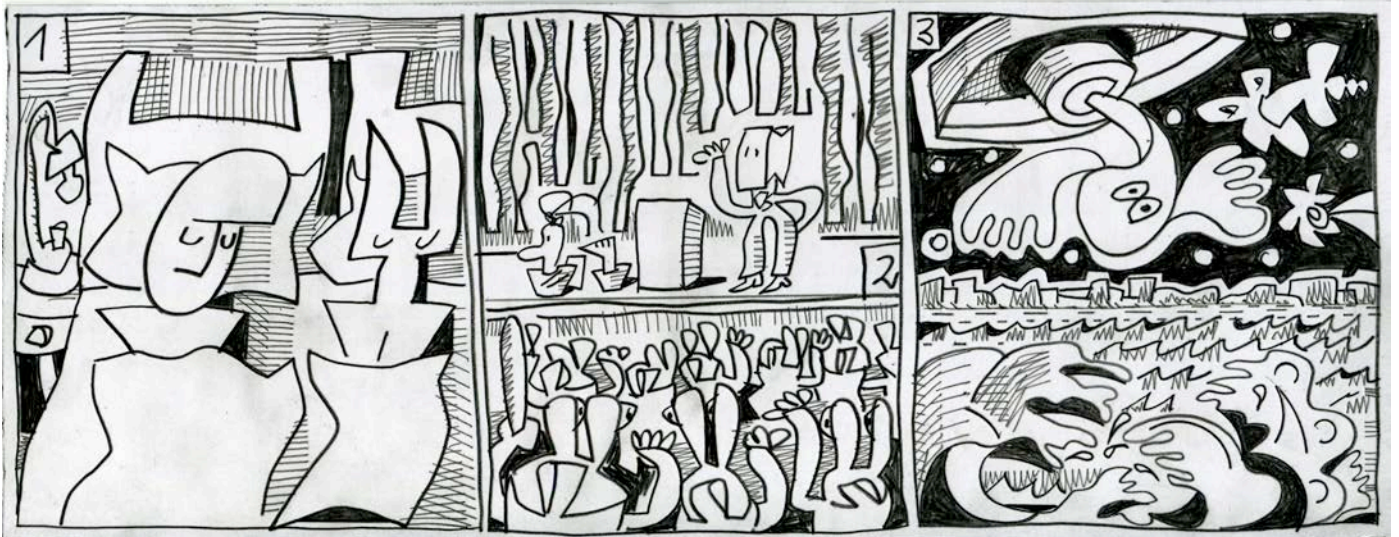
kommt das BuLoFlu dazwischen. Im BuLoFlu hat man sich eingespielt, die Trommelschläge werden so ausgeführt, dass die Schallwellen, sprich Luftbewegungen, die entstehen, steuernde bzw antreibende Funktion erhalten. Um Hier-soll-es-schön-sein

hat sich eine gute Percussions-Mannschaft formiert, ein treibender, mitreißender Beat entspringt ihren Schlägen. Auf die Heftigkeit der Windbewegungen ist Niemand gefasst.



10. Was nun geschieht, hat Vorteile, ist aber ebenso unbefriedigend, weil dadurch das musikalische Können der Mannschaft überflüssig wird. Der Vorteil folgt dem Spruch: Mit vollen Backen kann man packen. In diesem Sinne packt ein Wind das BuLoFlu, dessen Form haargenau die Ergänzung zur Wind-Form ist, und trägt das BuLoFlu, weil beide so gut zueinander passen, wenn es sein muss, bis ans Ende der Welt. Voraussichtlich aber erst einmal bis nach Everywen. Das geht jetzt alles sehr schnell.

Und exakt zu dem Zeit-Punkt und an der Stelle, wo Jan van der Aimer damit befasst ist, den Wert von vollen Backen zu erforschen. Er macht gerade seinen Salto, über den wir schon berichtet haben. Dabei nimmt er, als seine Augen in der Salto-Mitte auf den Himmel gerichtet sind, die Vereinigung von Wind und BuLoFlu wahr. Es ist ein interessanter und schöner Anblick, in dem die Winde zu Windrosen werden und Jan ein Backen-Beispiel geben.



11. Ein bisschen viel für einen Jungen, der bisher in einem Eimer gelebt hat und nur Kopf gewesen war. Jetzt ist er ganz alleine. Dass ihn sein Arm sucht, ahnt er nicht. Die Dunkelheit, die ihn nicht erkennen lässt, wie riesig das Meer ist, tröstet. Die Erfolge, die er auf der Suche nach der richtigen Fortbewegung

gehabt hat, bestärken ihn im Glauben, dass es nach dem Gesetz der Serie bald dämmert und die Reise zu zu einem guten Ende kommt. Was für eine Nacht! Der Ob schläft so fest wie noch nie. Er darf entspannen. Das Dosoleum löst alle Probleme. So lange sind No-Nein und Hier-wohne-ich lange nicht mehr auf

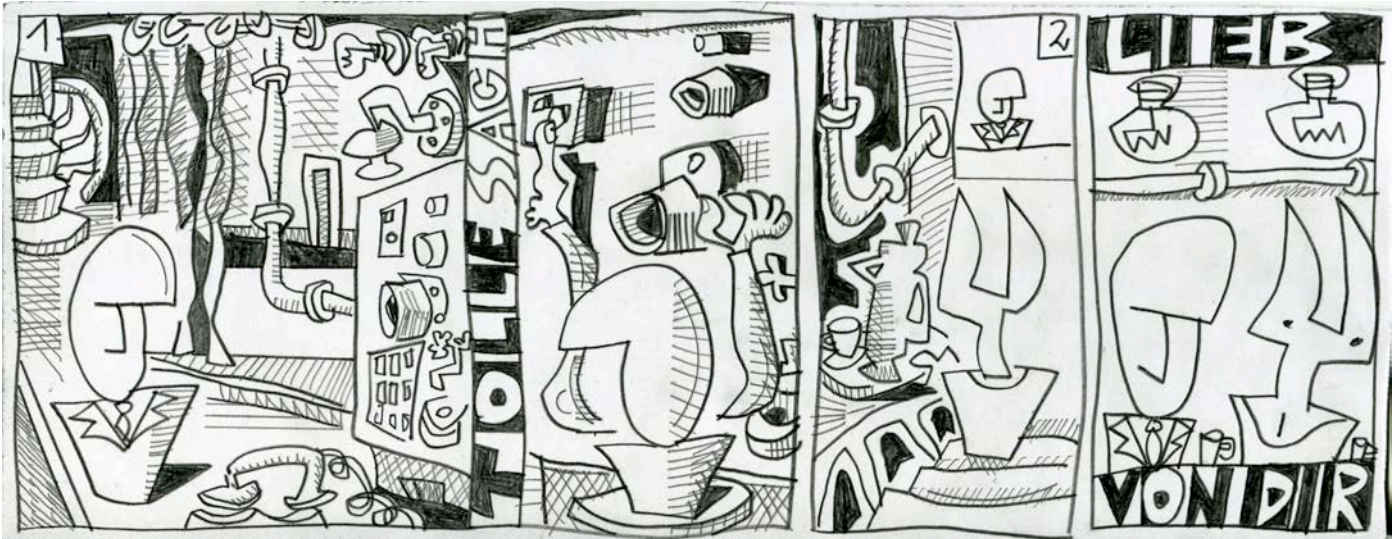
gewesen. He, wo ist der Strär?! Omar Sheriff ist in Höchstform und lässt die Staatsstiefel die Sperrstunde vergessen. Und Jan findet heraus, wie das reine Dasein als Kopf Hand und Fuß hat und uns erlaubt über das Wasser zu gehen.



12. Jan ist über das Wasser gegangen, mit aufblasbaren Händen, nicht schlecht, ein Sonderweg, für den aber eine Menge Puste nötig ist, und die hat Jan, das hat ihn selber überrascht, doch jetzt muss er wieder Atem holen, die

Unterbrechung, die jetzt eintritt, gibt ihm das Gefühl, mit einem Sonderweg sehr alleine zu sein und dass der Sonderweg immer tiefer in die Einsamkeit führt. Das ist ein Gefühl, das er im Augenblick mit jemand anderem teilt, bei dem man solche Gefühle

nie vermutet hätte. Es ist der OB. Ein schrecklicher Gedanke weckt ihn. Das Grundwasser in der Baugrube! Was ist damit? Plötzlich hat der Ob das Gefühl, einsam auf hoher See zu sein.



13. Der Ob zieht sich rasch an und geht in den Keller. Sieh einer an! Oh Kinder schaut mal! Was ist denn das! Eine tolle Sache! Die perfekte Dosentelefon-Anlage, im Untergrund von Everywen. Das sieht ganz nach

Newrywen aus! Dore Mi Fa hat eine ähnliche Anlage. Sehr seltsam! Ihr erinnert Euch, unter der Pfahlbau-Plattform. Ich glaube, gleich neben dem Windhosen-Hangar. Es ist Zeit für eine Geheim-Konferenz, höchste

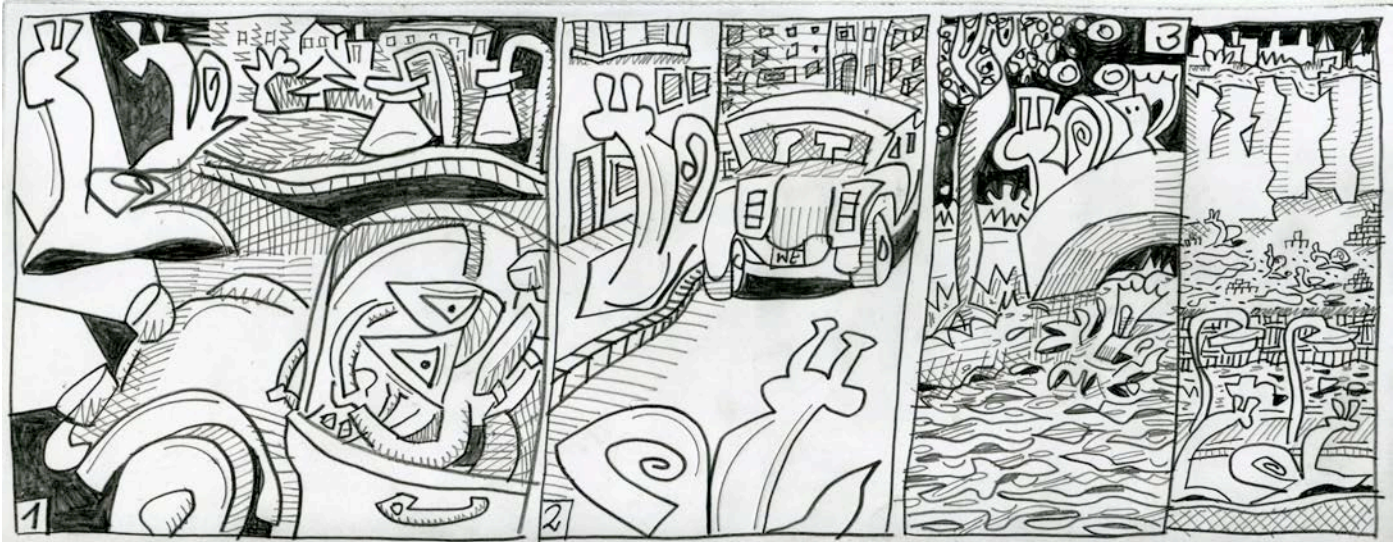
Zeit! Wie der Ob die Nummern wählt, erscheint Inge mit dem Kaffee-Tablett auf der Kellertreppe. Lieb von Dir, sagt der OB, gemeinsam schauen sie auf die Schall-Dose: Es knackst: Jetzt müsste sich Abrill melden!



14. Aber Professor Abrill schläft noch. Er ist das normale Telefon gewöhnt. Das Kling- Klang, das von der Dose kommt, überhört er. Der Ob schlägt zur Verstärkung mit dem Löffel gegen die Wasserleitung. Jetzt wird Abrill wach. Sofort ist er aus dem Bett. Und genauso läuft es bei den anderen Mitgliedern des engeren Vertrauten-Kreises: Dr. Dr. Snatch (nicht im Bild), Prof.

Sharp, Pommes Büldt, die besagten Löffler, die Pröppel, Herr Pommes vom Vorzimmer und als Neue kommen hinzu Herr Fingerzeig vom Schwimm-Amt und die Floßer, die Drei haben noch kein Test-Dosen-Telefon, der OB hat vor, mit ihnen ein neu zu gründendes Grundwasseramt zu besetzen. In Hinblick auf die Multi-Funktionalität des Dosoleums, von dem außer dem

OB und Inge noch Niemand eine Ahnung hat, wird das Grundwasser zu einem Hauptthema der Stadtentwicklung werden. Konsum und Kommunikation. Die Sache kommt jetzt ins Laufen. Die Spezialisten haben wir. Der OB will nicht warten. Am Telefon sagt er nur soviel: Es ist dringend! Und alles rennt.

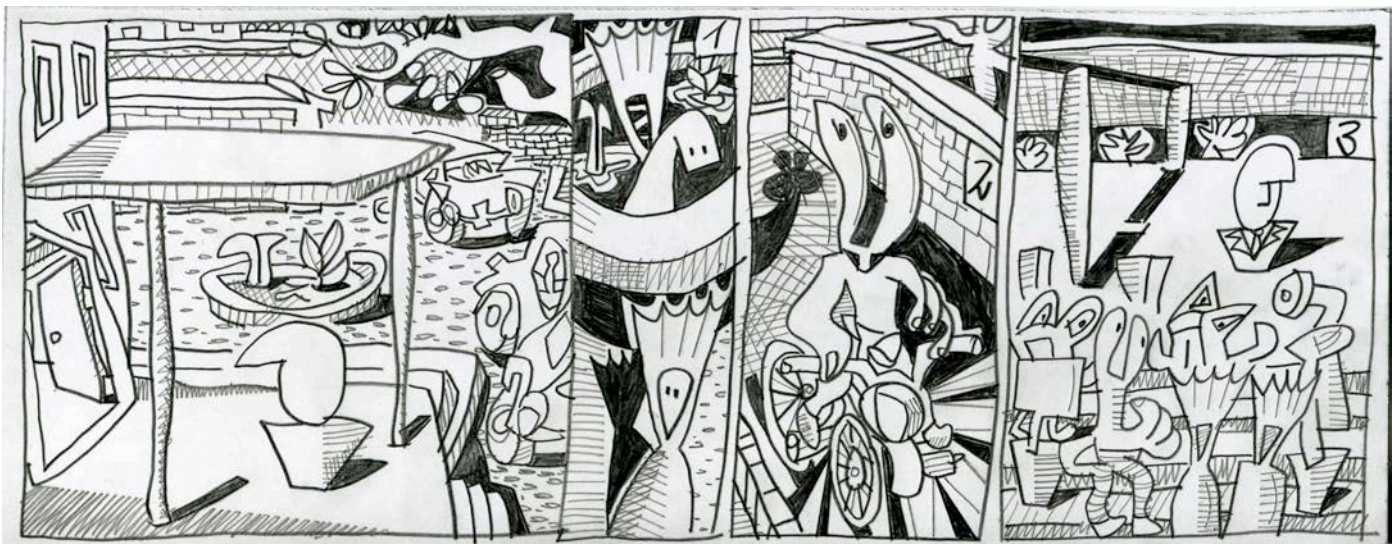


15. Professor Sharp startet, ähnlich wie ihm, der nächtlich leere Straßen erwartet hatte, fällt auch den anderen auf, gleichwohl, ob sie mit dem Auto kommen, oder schwimmend wie die Floßer, oder wie Herr Fingerzeig auf dem Fahrrad (nächste Bilderfolge), dass in Everywen um diese Zeit

unerwartet viel Zeit unterwegs ist. Ja, es ist beinahe so, dass man vor lauter Zeit stehenbleibt. Man muss warten, bis sie vorüber ist und die Straße wieder frei geworden ist. Dass die Tempo-Tiere, die alle Straßen bevölkern, nicht zum Spaß und Zeitvertreib unterwegs sind und es genießen, Zeit zu haben, wie die

Vertreterinnen und Vertreter aus Stadtrat und Verwaltung meinen, darauf kommt Niemand, LKTs und Zeitschnecken sind äußerlich nicht zu unterscheiden. Da müsste man schon auf die Baustellen gehen oder in die große Baugrube sehen, aber die ist eingezäunt.”

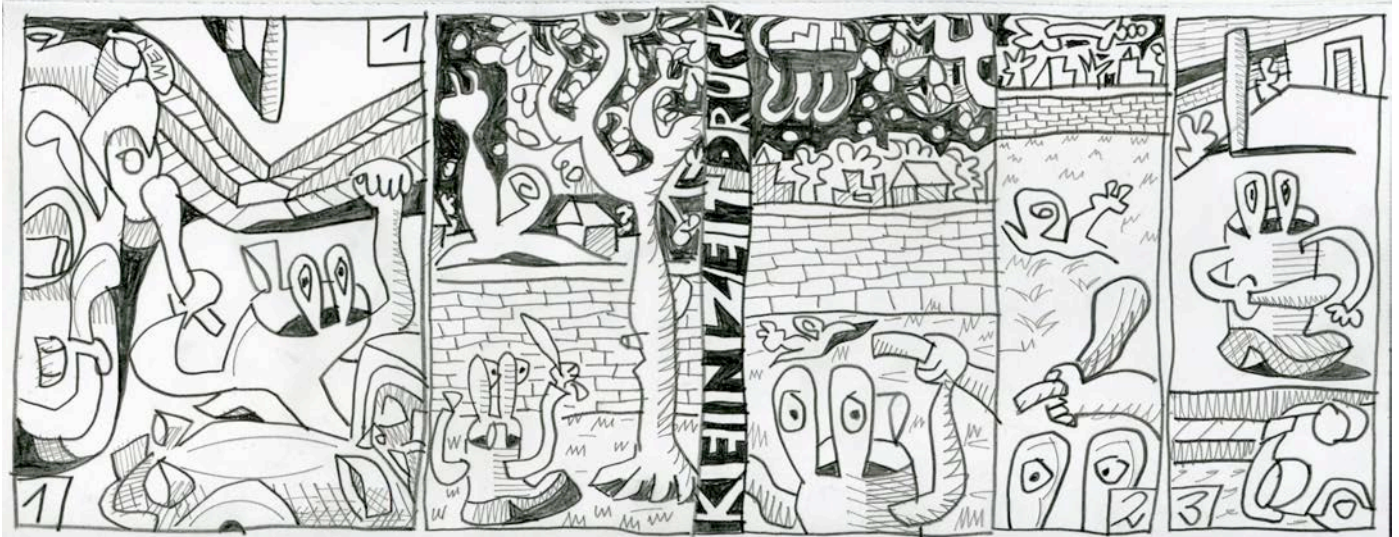
0



16. Der OB erwartet seine Gäste. Er braucht keine 5 Minuten zu warten. So gut kennt er seine Leute, auch in Herrn Fingerzeig und den Floßern, die er noch nicht näher kennt, hat er sich

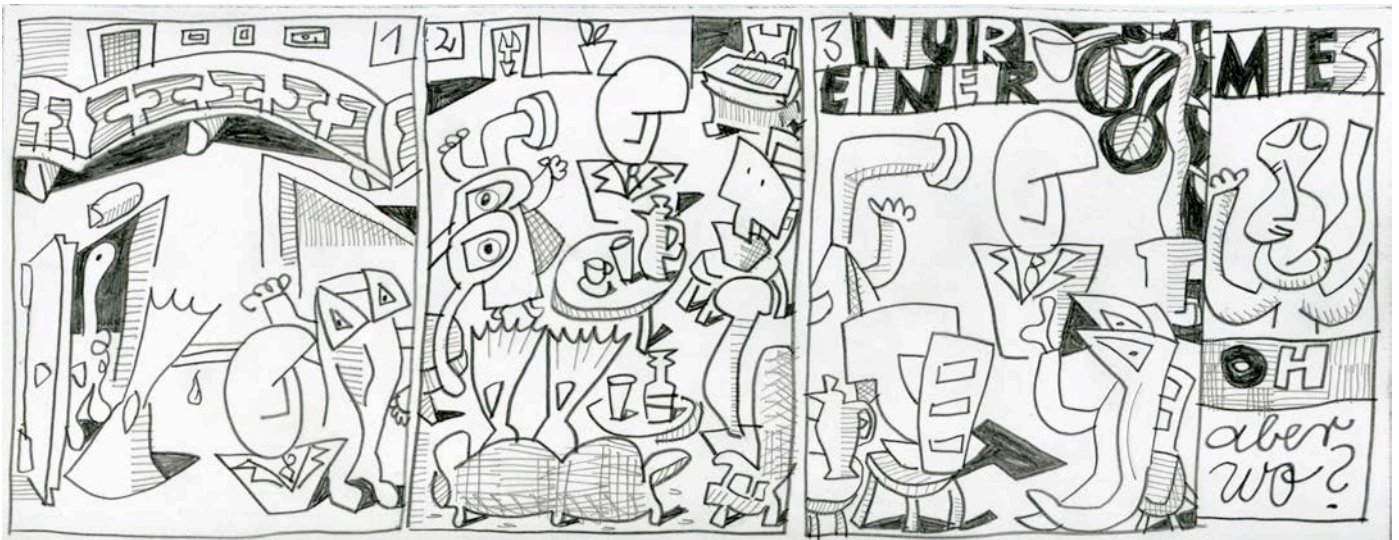
nicht verschätzt, obwohl sie eher ungewöhnliche Wege nehmen, die Floßer tauchen im Brunnen auf dem Vorplatz auf, Herr Fingerzeig kommt mit dem Fahrrad. Dr Dr Snatch sagt:

Momentan haben wir ja ungeheuer viel Zeit in Everywen. Der OB sagt: Na ja, soviel auch wieder nicht. Ich bitte Sie, mir zu folgen. Und das tun dann auch alle.



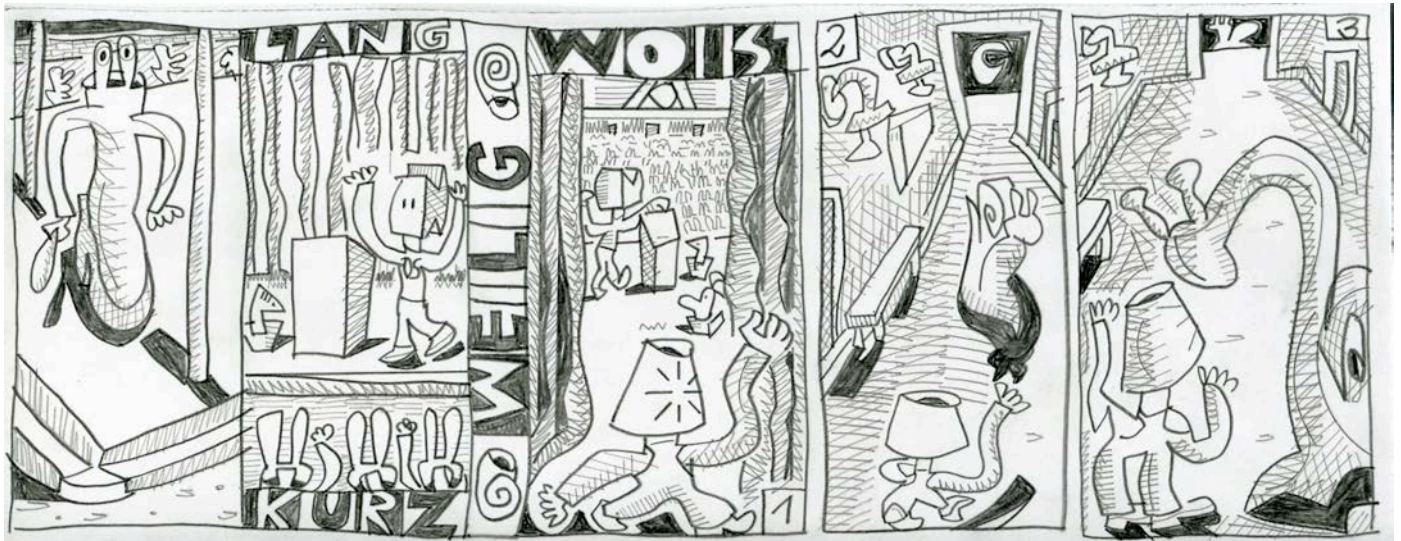
17. Die Gäste betreten das Haus, die Flosser sind tropfnass, auf dem Weg ins Besprechungs-Zimmer gibt der OB Professor Sharp die grundlegenden Informationen, die ihn, den OB, bewogen haben, schon so früh und kurzfristig einzuladen. Wir haben nicht viel Zeit, beginnt der OB, als alle ihren Platz gefunden haben. Der Rats-Pröppel macht gleich einen Einwurf, aber auf die Art, auf die es keine Erwiderung geben muss: Na ja, die ganze Stadt ist voll davon, haben wir bei der Herfahrt gesehen, also Everywen ist noch lange nicht am Ende, so lange es soviel Zeitvertreib gibt! Das ist sehr gut! , sagt der OB und lacht. Alle anderen lachen auch, auch sie haben ja die LKTs gesehen, ohne zu begreifen, dass es LKTS mit

den Aufstands-Ziegeln sind. In entspannter Atmosphäre erläutert der OB sein Vorhaben, ein Dosoleum zu bauen. Eine gewagte Sache, die etlichen Stadträten bestimmt nicht gefällt. Deswegen ist es nötig, ein Grund-Wasser-Amt einzurichten, mit einem Verfügungs-Bereich, der sämtliche Wellen umfasst, und dazu muss es die richtigen Leute geben, die wissen, worum es dabei geht und überzeugend auftreten können. Aber wer soll das Dosoleum bauen? Fragt Dr. Dr. Snatch. Prof. Sharp antwortet für den OB und zeigt, wie nahe sich Politik und Wissenschaft stehen: Da kommt nur einer in Frage! Mies! ... Aber wo ist er?



18. Mies, wo ist er? Ihr wisst es Kinder. Gerade regt sich der Staats-Stiefel, der das Haus bewacht, fürchterlich auf. Drohend den Schlagstock schwingend eilt er auf die Mauer zu, auf der sich eine Tempo-Schnecke bewegt. Tempo-Schnecken ist in Everywen das Betreten von Mauern verboten, Mauern könnten unter dem Zeitdruck bersten. Jetzt ist wieder alles in Ordnung, Tempo hat sich entschuldigt und der

Staatsstiefel hat sich umgewendet, um wieder zum Haus zurückzugehen, so sieht er nicht, was sich sonst noch tut in der Höhe. Über Mauer und Häusern erscheinen Duss Lehmgeht Walthers Boot und kurz darauf das BuLoFlu, Kinder, Ihr wisst, was los ist, Ihr wisst mehr und Ihr seid mehr, der Staatsstiefel hat keine Ahnung, er müsste längst abgelöst werden, er fühlt sich allein gelassen.



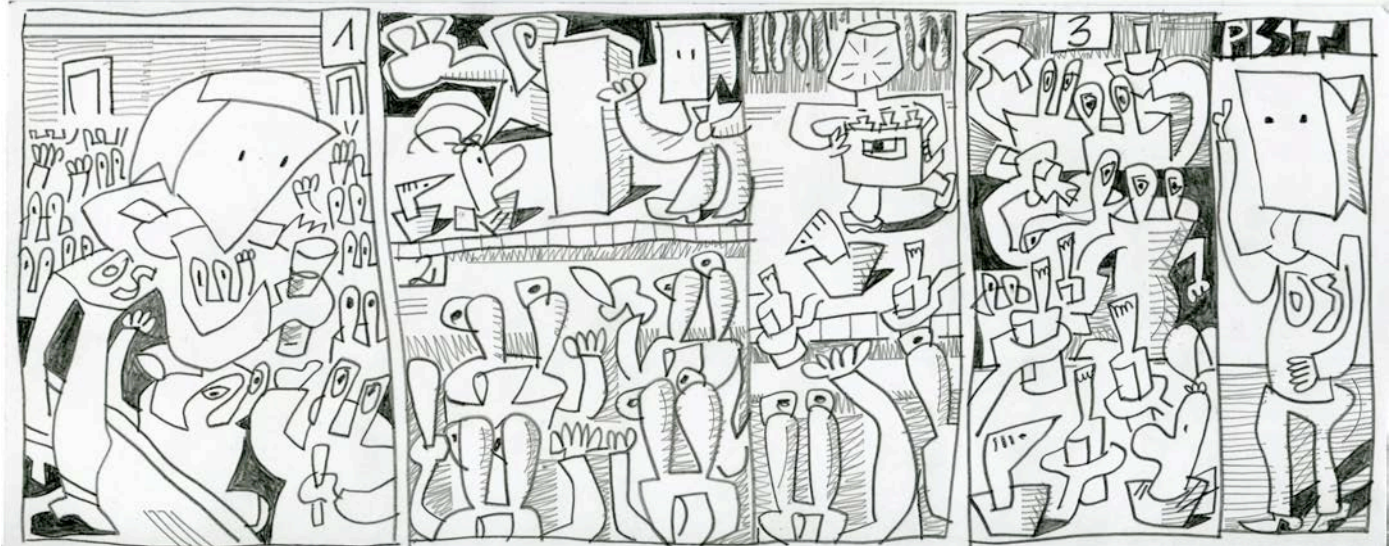
19. Der Staatsstiefel ist einsam. Auf Posten dürfte man sich nicht so fühlen, weil man aufpassen muss und sich nicht ablenken lassen darf. Leicht gesagt, wenn man weiß, dass die anderen einen Märchen-Abend mit Omar Sheriff verbringen. Ist Euch schon aufgefallen, dass einer fehlt? Ich meine nicht die Staatsstiefel. Wo ist der Strär, der mit den Mädchen so herzlich begrüßt wurde, weil die Staatsstiefel vor jugendlicher Intelligenz große Hochachtung haben? Der Strär ist nach einer Weile in den Hintergrund getreten und hat den Vorhang geöffnet. Die Geschichte von Jan ist wunderschön, aber auch geschwindelt, da ist seine eigene Geschichte interessanter, es ist die Geschichte, die das wirkliche Leben schreiben wollte,

Titel: „ Die Blume des Strär “. Wie mag sie blühen, diese Wunderblume? Die Antwort darauf hat lange auf sich warten lassen. Zwischenzeitlich war man während der Osterferien in Newrywen. Dort hat der Strär die Blüte des See-Rosen-Kohls im Berg-Hotel-Atoll erlebt. Kann soviel Schönheit überhaupt noch überboten werden? Der Strär will es wissen und auf jeden Fall ist er der Blume einen Besuch schuldig. Auf dem Weg hinaus trifft er ein LKT, das von einem Tempo-Tier kaum zu unterscheiden ist: In der Staatsstiefel-Station ist ein Anbau geplant, sagt das LKT, dort kommen Ziegel hin. Der Strär sagt: Beeilt Euch, vorsichtshalber werde ich Omar Sheriff ein Glas Wasser an sein Redner-Pult bringen.



20. Der Strär öffnet die nächste Türe, sie führt gleich in die Stations-Küche, der Strär füllt ein Glas am Wasserhahn, so bekommt der Märchenerzähler keinen trockenen Mund und kann so lange weitererzählen, bis die LKTs die Aufstandsziegel abgeladen haben. Damit hatte Niemand gerechnet. Als das Staatsstiefel-Publikum sieht, dass es etwas Trinkbares gibt, bekommt es auch Durst und macht

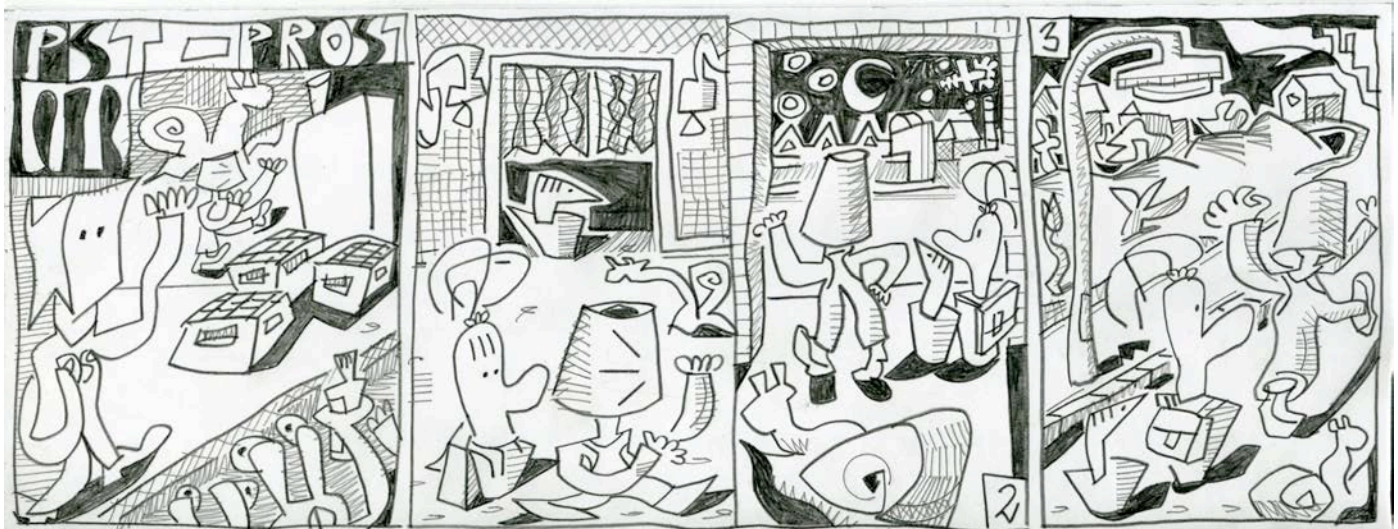
sich diesbezüglich bemerkbar, es wird laut und lauter, der Märchenerzähler kommt nicht mehr zu Wort. Der Strär hat sofort begriffen, was zu tun ist. In der Küche war ein Stapel Bierkästen zu sehen gewesen, und als er dorthin eilt, kreuzt sich sein Weg mit dem des LKTs von gerade, der leere Laderaum wird mit Bierkästen gefüllt und ab geht es zurück auf die Bühne.



21. Als der Strär mit der oder dem LKT auf die Bühne kommt, befindet sich Omar Sheriff im Gespräch mit dem Publikum und beantwortet Fragen, meistens wird gefragt, ob es etwas zu trinken gibt. Die Antwort kommt in konkreter Form, bevor sich Omar

Sheriff überlegen muss, was er dazu sagen soll und was er machen soll, damit die Staatsstiefel auf ihrem Platz bleiben. Der Strär bringt einen Kasten Bier nach dem anderen an den Bühnen-Rand, wo Hier-wohne-ich und No-Nein die

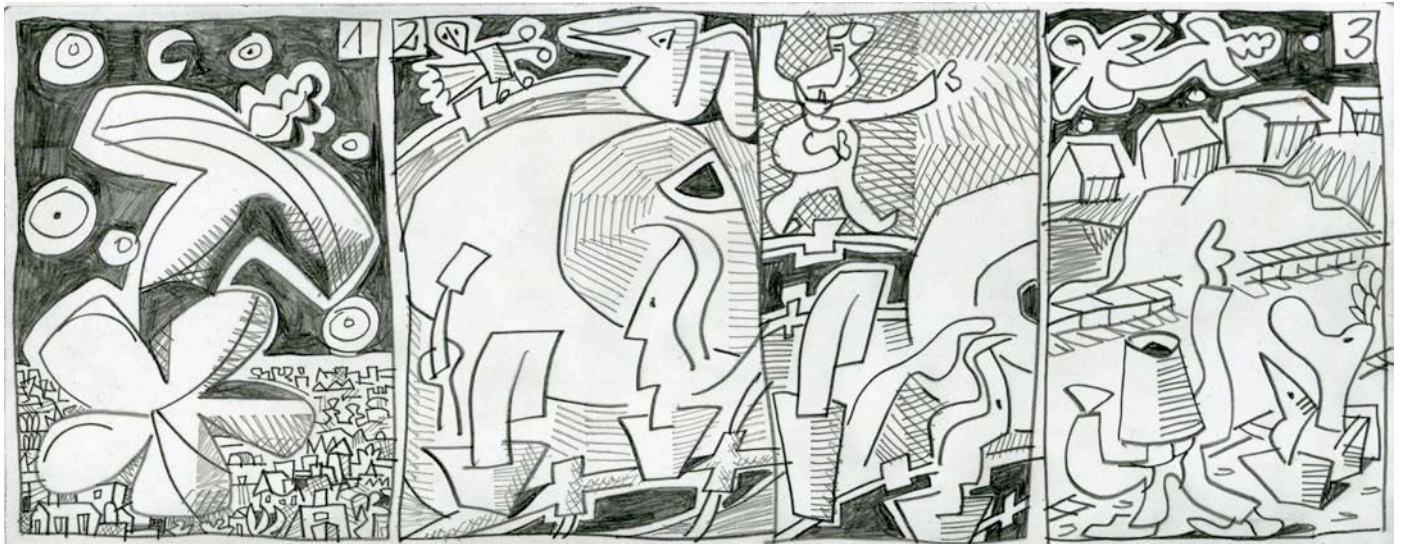
Flaschen öffnen und an die Durstigen weiterreichen. Es ist genug da und bald sind alle zufrieden. Man ist gespannt wie es weitergeht. Also, was ist mit Jan?



22. Pst! Macht Omar Sheriff. Es wird ruhig. Die Prost-Rufe verhallen. Aber die Kids gehen. Die Mädchen folgen dem Strär, auf dem Korridor sagt er den Mädchen, was er vorhat. Er will

nach seiner Blume sehen. Vielleicht blüht sie, die Blume des Strär? Oh, die hatten wir fast vergessen, au fein, lasst uns nachsehen, rufen sie und machen sich zu dritt auf den

Weg. Schaut genau hin, Kinder, am Himmel leuchtet etwas auf und bewegt sich. Was könnte das sein? Die Kids haben im Augenblick nur Augen für die Blume des Strär.



23. Was da am Himmel leuchtet und sich bewegt ist das BuLoFlu, das eine Böe durch den Luftraum trägt. Im Inneren des BuLoFlu ist man freudig überrascht, dass die Fahrt nach Everywen geht, wie sich erkennen lässt, wenn man nach unten schaut. Die Reisenden haben sich in den Vorteilen des Fahrzeugs begeben, wo der Algenüberzug auf der Logoment-

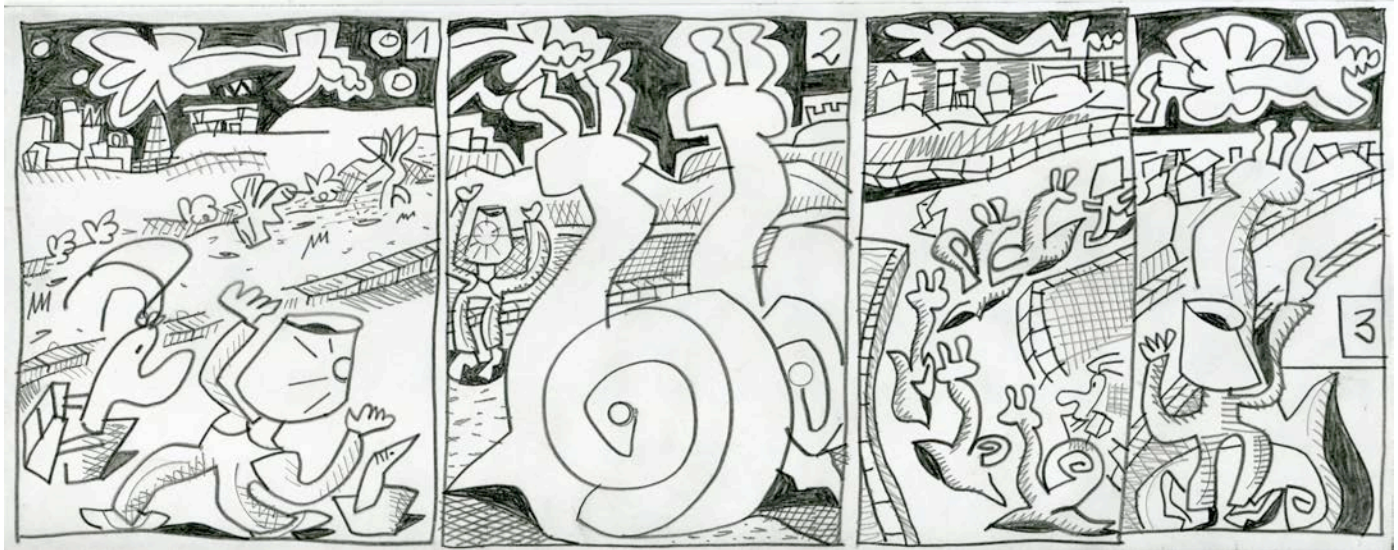
Hülle so gering ist, dass man ihn so gut wie gar nicht mehr sieht und deswegen gut auf die Erde hinabsehen kann. Die Schnelligkeit, mit der man sich dem Reise-Ende nähert, verlangt eine entsprechende Eile bei der Ideen-Findung darüber, wie und wo zu landen wäre. Schaut runter, ruft Melo, schaut auf die Straße unter Euch! Ja, was ist denn

da? Da sind der Strär und No-Nein und Hier-wohne-ich. Und nun sehen auch die Genannten mehr als vorher, sie sehen das Bu-Lo-Flu, ohne zu wissen, dass es eines ist, und ohne zu erkennen, was sich in seinem Inneren befindet. Der Strär erkennt: Das ist eine Beute der Böe. Das darf nicht sein. Das könnte die Staatsstiefel auf den Plan rufen.



24. Das Bild, das sich dem Strär bietet, könnte folgenden Titel haben: unbekanntes Luft-Fahrzeug in der Gewalt einer Böe. Logisch! Das ruft nach Befreiung, und die ist das Problem, eigentlich genau das Richtige für den Strär. Aber für Leute am Boden bleibt es eine knifflige Sache, weil man da nicht weiß, ob es eine Befreiung in Richtung Weiterflug oder Landung sein soll. Genau das Richtige für den Strär, findet der Strär, wie üblich dürfte das kein Problem sein für den größten und jüngsten Problem-Löser im Raum Everywen. Wir müssen nur Schritt halten!, ruft er, dann stoßen wir auf eine Lösung. Die Drei folgen dem BuLoFlu im Dauerlauf auf der

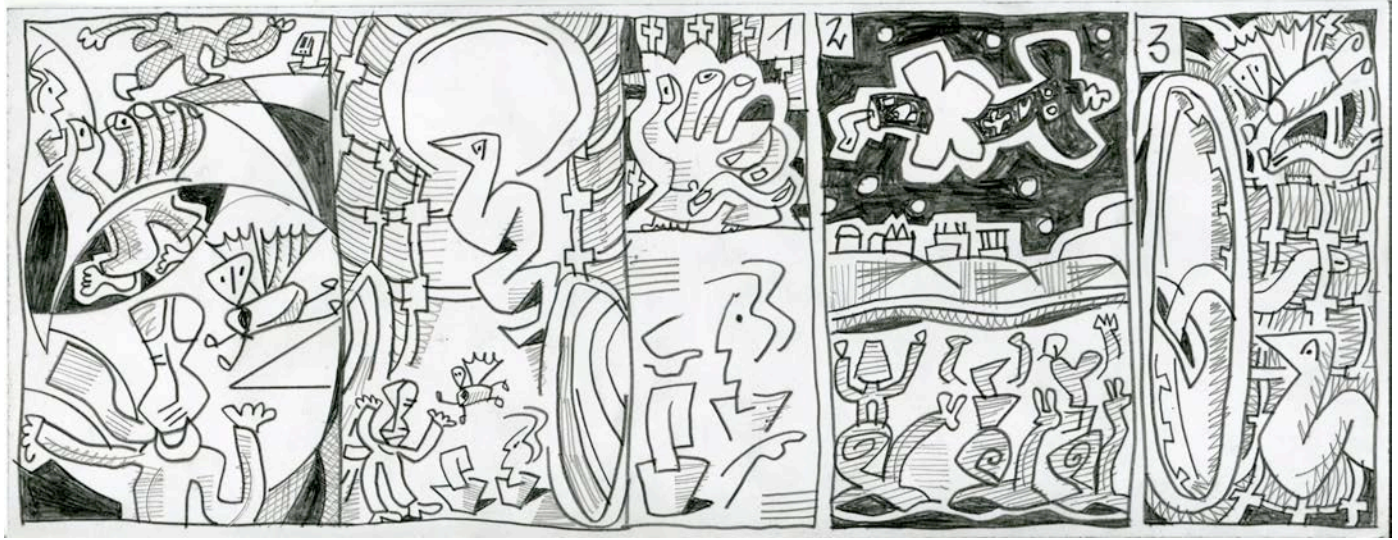
Straße. In der Ferne tauchen LKTs auf. Sollten sie die Lösung sein? Auch an Bord des BuLoFlu befasst man sich mit dem Thema. Hier ist die Problem-Lösungs-Richtung klar: Landen! Aber wie? An der letzten Landung war Liberty maßgeblich beteiligt. Aber das ist lange her und man weiß nicht mehr genau, wie es gewesen war. Mies versucht die Flug-Richtung in Richtung Landung zu verändern: Alle Mann in die Spitze, ruft er, die Spitze biegt sich unter dem Gewicht der Reisenden und zielt auf den Boden. Das ist zu steil! Alle laufen in die entgegengesetzte Richtung an das andere BuLoFlu-Ende.



25. Absturz verhindert. Mehr aber auch nicht. So wird da raus keine Landung! Den Kids kommt eine Kolonne LKts entgegen. Die Laderäume sind leer, der Strär erklärt in wenigen Worten den Sachverhalt, und weil es allgemein bekannt ist, dass der Strär Steuermann auf dem Dosendampfer war, folgt man ihm auch hier ohne Umstände. Die Kids steigen auf die LKts, rasch hat man den Vorsprung des BuLoFlu aufgeholt, das immer noch

ständig die Richtung ändert. Jetzt muss man an Bord und am Boden nur noch wissen, wie aus dem Sturz- und Steige-Flug eine Landung werden soll, die keinen Staats-Stiefel-Alarm auslöst. Mit Eurem Wissen, liebe Kinder, wer in dem BuLoFlu steckt, habt Ihr vor den Everywern am Boden einen ordentlichen Vorsprung. Was ist zu tun? Genau! Wenn sich beide Gruppen kennen würden, wäre das ein großer Fortschritt.

.....0.....



26. Diese Ansicht wird auch von Bord vertreten. Melo und Hier-soll-es-schön-sein meinen, man müsse sich den Leuten am Boden zu erkennen geben. Offensichtlich wollen sie helfen, am Boden scheint man aber genauso wenig zu wissen wie und kann sich wahrscheinlich auch nicht vorstellen, zu welchen Maßnahmen man an Bord fähig und bereit wäre. Dass man beim Strär mit allem rechnen darf, ist an Bord bekannt, und dass sich sein Einfallsreichtum steigern würde, wenn er seine Partner vor Ort kennen würde, ist sicher. Schaut, ruft Liberty, man macht uns Zeichen, der Strär und die Mädchen stehen auf ihren LKts und schreiben mit den Armen in die Luft: Wer seid Ihr? Und ohne es zu schreiben wird gleichzeitig deutlich, dass der Strär eine Idee hat. Ob es

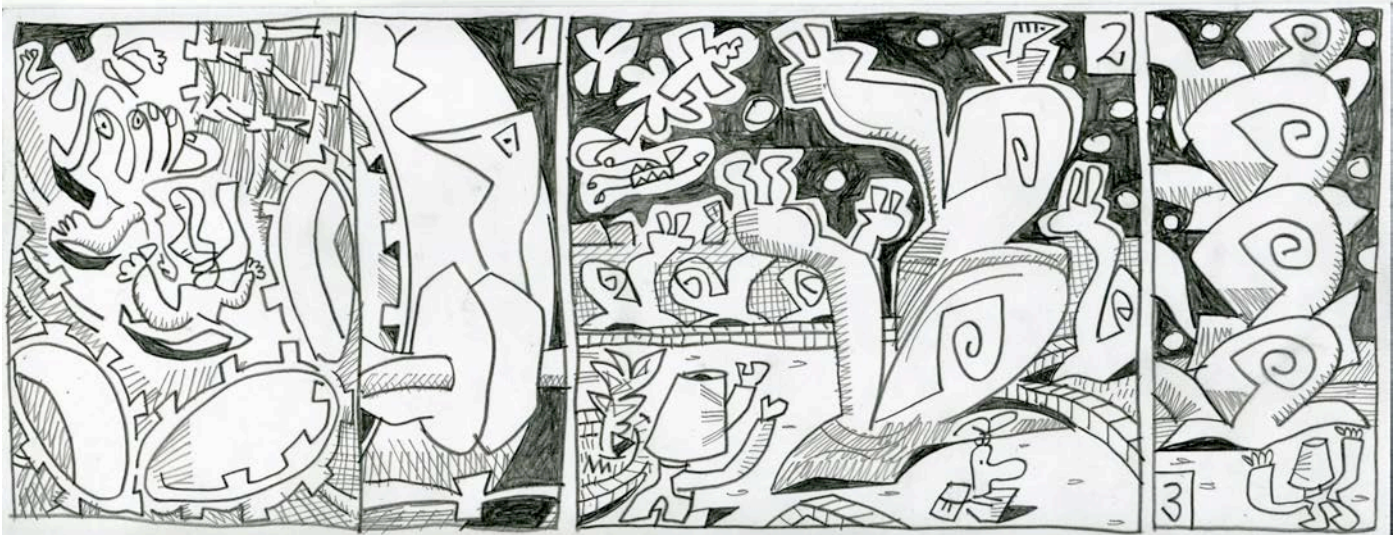
möglich ist, sie umzusetzen, hängt von den Leuten im Flugobjekt und ihren Möglichkeiten ab. Es muss etwas Verbindendes sein: Libertys Schlangenleib, zu kurz, die Hosenträger der Linken Hand, auch beide zusammen zu kurz, in Verbindung mit Liberty immer noch zu kurz, der Dengel, er könnte zum Strär fliegen, wie kommt man durch die Logoment-Hülle, die Hecköffnung ist zu klein. Das ist nichts Halbes und nichts Ganzes. Was könnte der Strär als Ergänzung beisteuern, wenn er wüsste, was wir haben? Was wir haben, werde ich sagen, sagt der Dengel, und im gleichen Sinn weiß Liberty wieder, weshalb ihre Schwanz spitz wie ein Dosenöffner ist. Die Linke Hand knöpft den Hosenträger ab, es gibt keine Zeit zu verlieren.



27. Und sie verknüpft den einen Hosenträger mit dem anderen zu einem Band, Liberty fädelt das Band durch die Hecköffnung und bildet außerhalb des Fahrzeuges eine Band-Verlängerung, und dadurch, dass sie mittendrin den Bauch einzieht, gibt es genug Raum, der ausreicht, um den

Dengel ins Freie zu lassen. Außen greift es das Band, das im Fahrtwind flattert und zieht es in die Länge. Wunderbar, denkt der Strär. Genau so soll es sein! Der Vorsprung, den er mit den LKTs vor dem BuLoFlu gewonnen hat, wird ausreichen. Die Telepathizität der Örtlichkeit hat

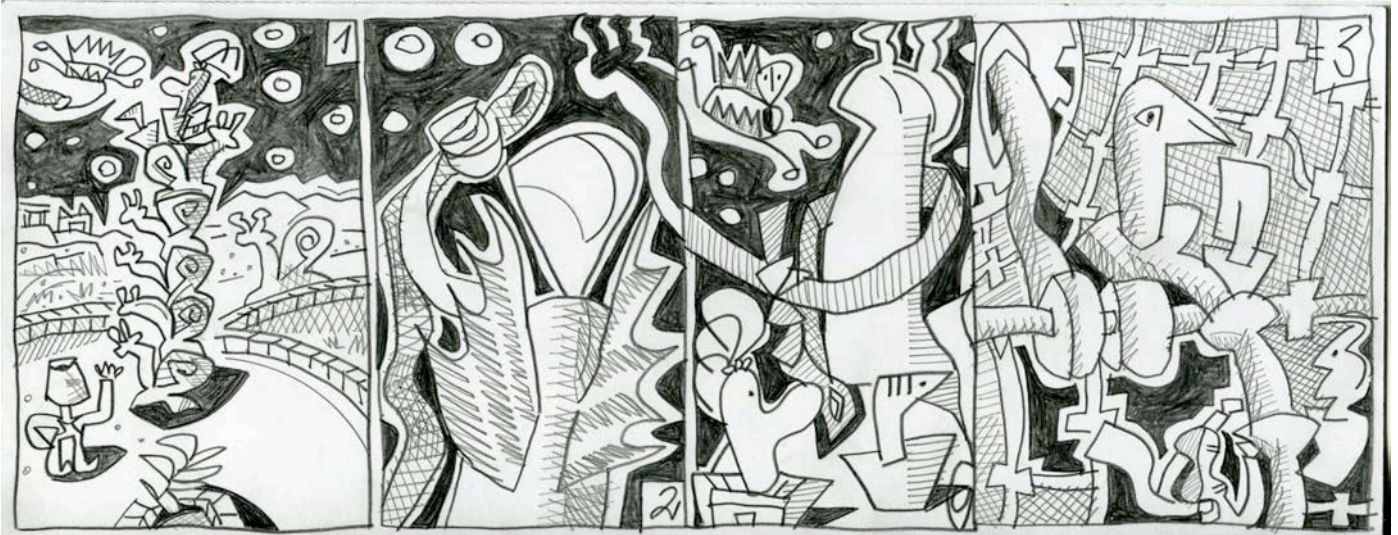
sich durch den Auftritt des Dengels erhöht, ein paar Kommando-Rufe reichen aus, die der Strär ausstößt, damit die notwendigen Vorbereitungen ausgeführt werden. Mädchen haltet Euch fest. Alles klar? Alles klar, sagt No-Nein. Alles Klar, sagt Hier-wohne ich.



28. Auch an Bord bleibt es bewegt. Die großen Reise-Teilnehmer müsse aus der Spitze raus, dort hätten sie eine bessere Aussicht, aber ihr Gewicht macht das Manövrieren im Luftraum unmöglich. Beim Manövrieren am Boden geht alles glatt. Die LKTs

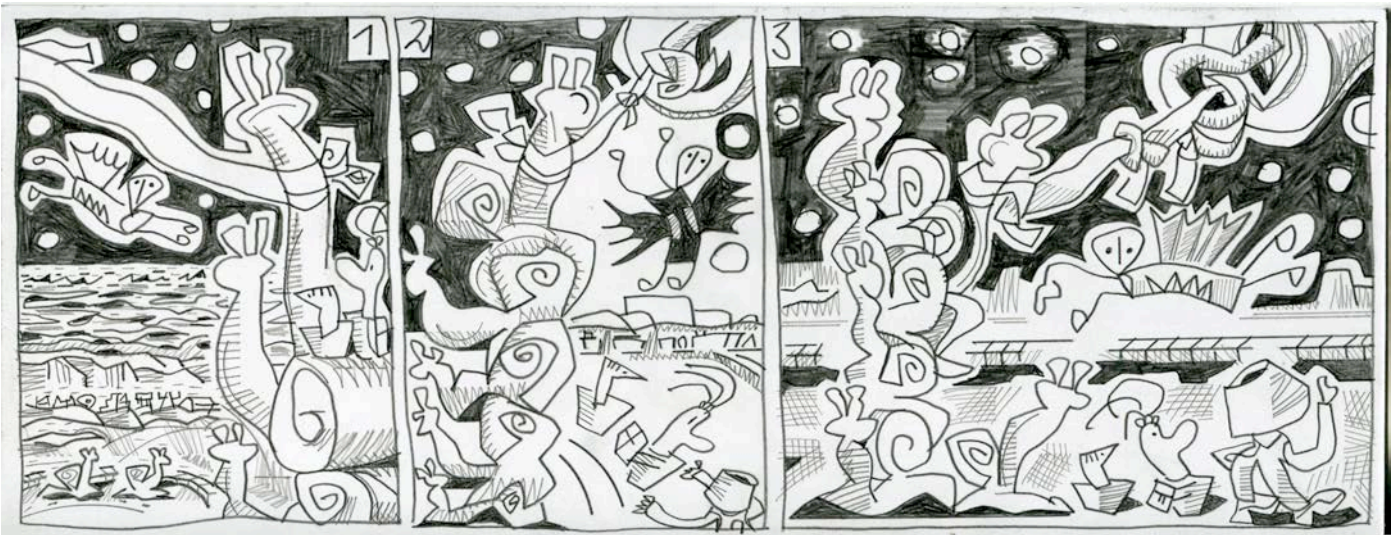
bilden nach den Anweisungen, die der Strär gibt, einen Turm, er muss die Höhe der Liberty-Hosenträger-Verbindung erreichen, dort warten die Mädchen, sie sollen dem obersten LKT die Hosenträger wie ein Geschirr anlegen, das ja

nicht umsonst Lastkraft-Transport-Schnecke heißt, wenn alles klappt, müsste kurz darauf die Landung erfolgen. Der Platz ist ideal für eine Landung, es ist eine Wendeschleife.



29. Nachdem um diese Zeit in ganz Everywen Schlafenszeit ist und Niemand auf der Straße zu sein hat, ist man erstrecht vor Überraschungen geschützt, wenn man auf einer Wendeschleife wie hier aus LKTs einen Turm baut. Was für eine Idee! Nicht im Traum würde man darauf kommen. Allerdings sollte man die Träume des OB nicht unterschätzen. Sie kommen den geheimen Ereignissen dieser Nacht ziemlich nahe. Bei den Kids und ihren Gesinnungs-Kolleginnen und Kollegen klappt bisher alles, und sollte der Traum des OB wahr werden und die Grundwasser-Lage der Groß-Baustelle im Herzen der Stadt so bereinigt werden, dass gebaut werden kann, dann tut es mehr als klappen: Klapperdiklapp! Logoment-haltige Aufstandsbauziegel im

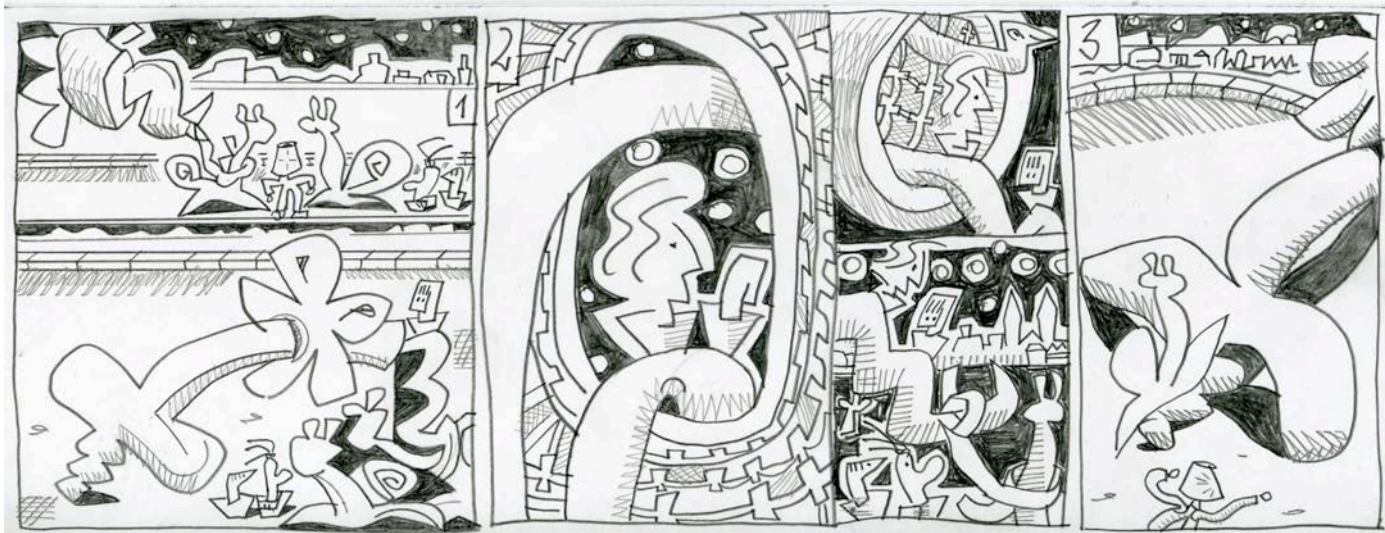
Dosoleum, dem künftigen Zentrum für Kommerz und Kommunikation! Ist es die Möglichkeit?! Wahnsinn! Aber von solchen Zusammenhängen wisst momentan erst Ihr, liebe Kinder, und es kann noch jede Menge anders kommen, als man denkt. Die Landung scheint zu gelingen. Der LKT-Turm steht. Der Dengel und die Mädchen winden den Hosenträger der Linken Hand um den LKT-Hals, sofort entsteht Spannung, im Bu-Lo-Flu braucht Liberty deswegen Hilfe und erhält sie auch, indem man ihre Starrhalsigkeit benutzt, sie dort packt und eine Zugkette bildet. So schenkt Liberty ihren Mitreisenden in der Gemeinsamkeit ein Kraft-Gefühl, das vorher noch Niemand gespürt hatte, daher lächelt sie so vergnügt. Schenken macht Freude.



30. Die Spannung erhöht sich. Gut, dass die LKTs eine so gute Haftung haben, sie kleben regelrecht aneinander und am Boden, so dass keine Gefahr droht, der Turm könnte umkippen. Die Mädchen können sich beim Abstieg

Zeit lassen, Eile mit Weile, gerade für steile Abstiege ist das ein guter Sinnspruch, die Schnecke, die den Träger trägt, ändert ihre Position, bis sie ihre Abstiegsroute gefunden hat, auch hier ist die gute Haftung von Nutzen.

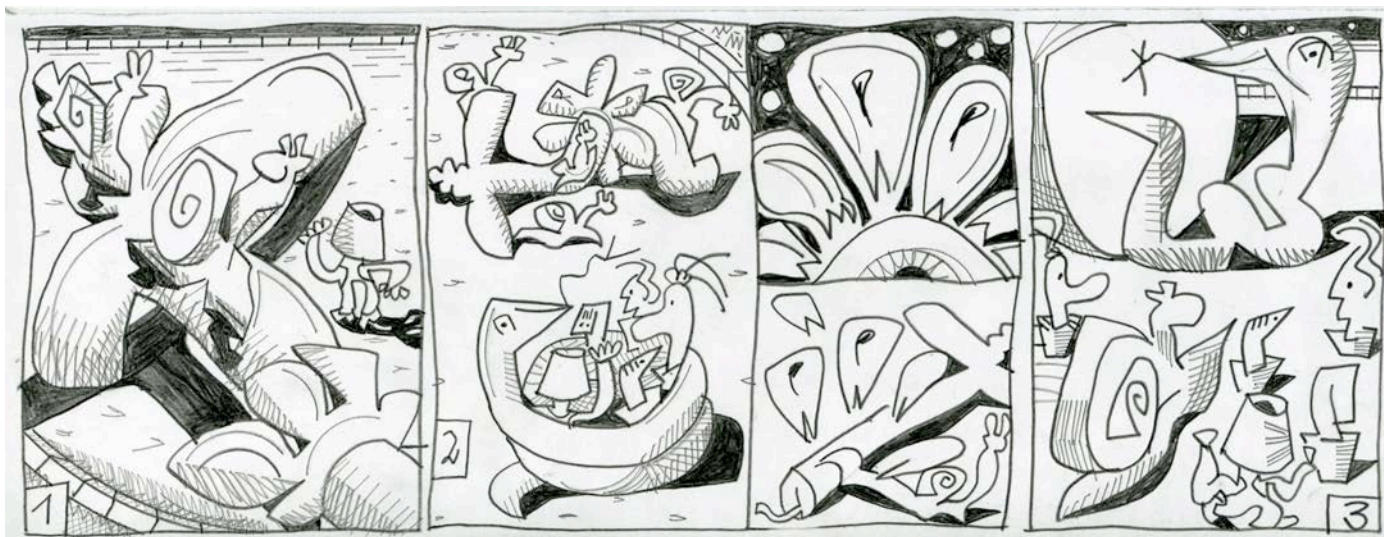
Jetzt ist man neugierig, wer sich im Inneren des Flug-Objektes befindet. Einen Insassen meint man bereits identifiziert zu haben, Liberty, ihr Schlangenkörper ist nicht zu verkennen.



31. Gebannt schaut man auf die Öffnung, von der man auf der Innenseite noch nicht weiß, wie man sie öffnen soll, dass auch die Erwachsenen durchkönnen, gemeint sind Ganz-Ohr, Mies und die Linke Hand. Für den Dengel hat es gereicht, den Bauch einzuziehen. Für die Kids wäre derselbe Weg vielleicht ein

Problem gewesen. Gut, dass Liberty auch eine spitze Nase hat, mit der sie den Vorderteil ihres Schlangenleibes einfädeln kann. Ein Einfädeln erfolgt, das nicht zu einer Lücken-Schließung sondern zu einer Lücken-Öffnen führt, durch diese Öffnung bzw Liberty-Lücke, verlässt Melo als erster das Flugobjekt, er wird

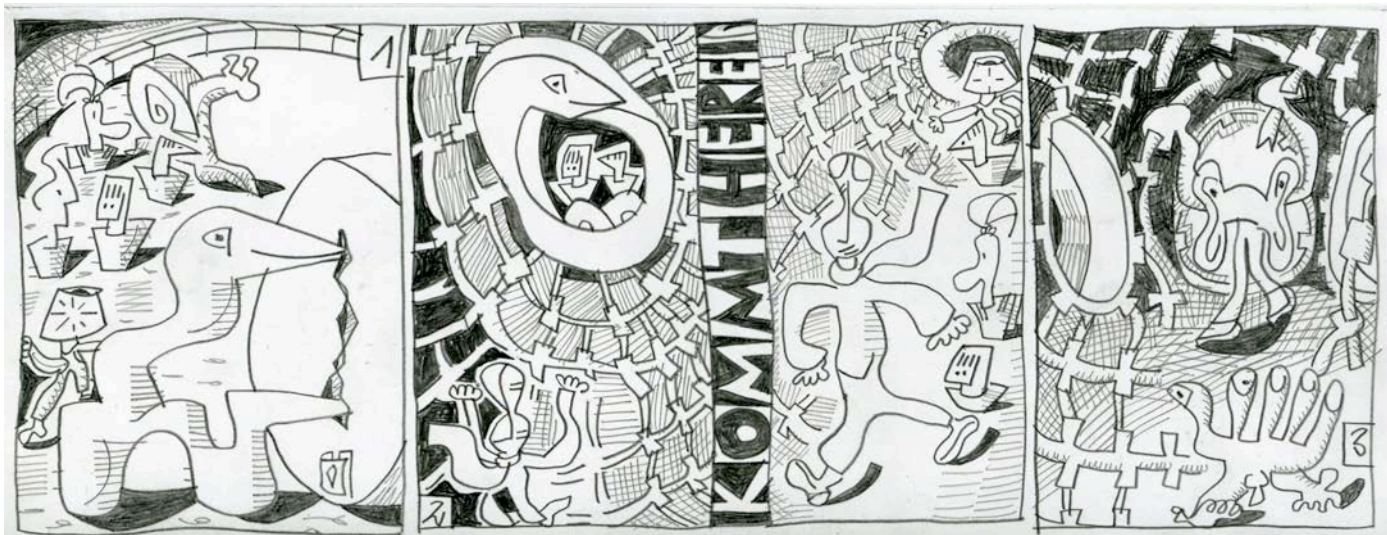
aufs Herzlichste begrüßt. Hurra wird gerufen, als Hier-soll-es-schön-sein auftaucht. Da ist noch jemand an Bord! Man hört eine Stimme: „Kommt schnell herein, helft beim Abbauen!“ „Gleich!“ rufen die Kids, zuerst eine Umarmung, soviel Zeit muss sein. Man hat sich so lange nicht mehr gesehen.



32. Die LKTs sind leer, aber immer noch schwer genug, um das BuLoFlu auf den Boden zu drücken, so dass die Halterung aus Schlangenleib und Hosenträger überflüssig wird. Das ist eine große Erleichterung für Liberty, sie kommt wieder frei und kann ihrer großen Leidenschaft

nachgehen, der Bewerbstellung von stürmischen Umarmungen, deren Heftigkeit die ganze Welt meint. Die Böe dagegen befindet sich in einer weniger passenden Lage. Ihr geht die Puste aus, sie sollte loslassen und sich in Luft auflösen, und das tut sie auch. Nun reicht schon fast das

Gewicht der Insassen, um am Boden zu bleiben. Gleich wird sich das Gewicht erhöhen. Liberty und die Kids kehren an das BuLoFlu-Heck zurück. Wäre da nicht der heraushängende Hosenträger, man würde den Eingang nicht erkennen. Niemand weiß so genau, was geplant ist.

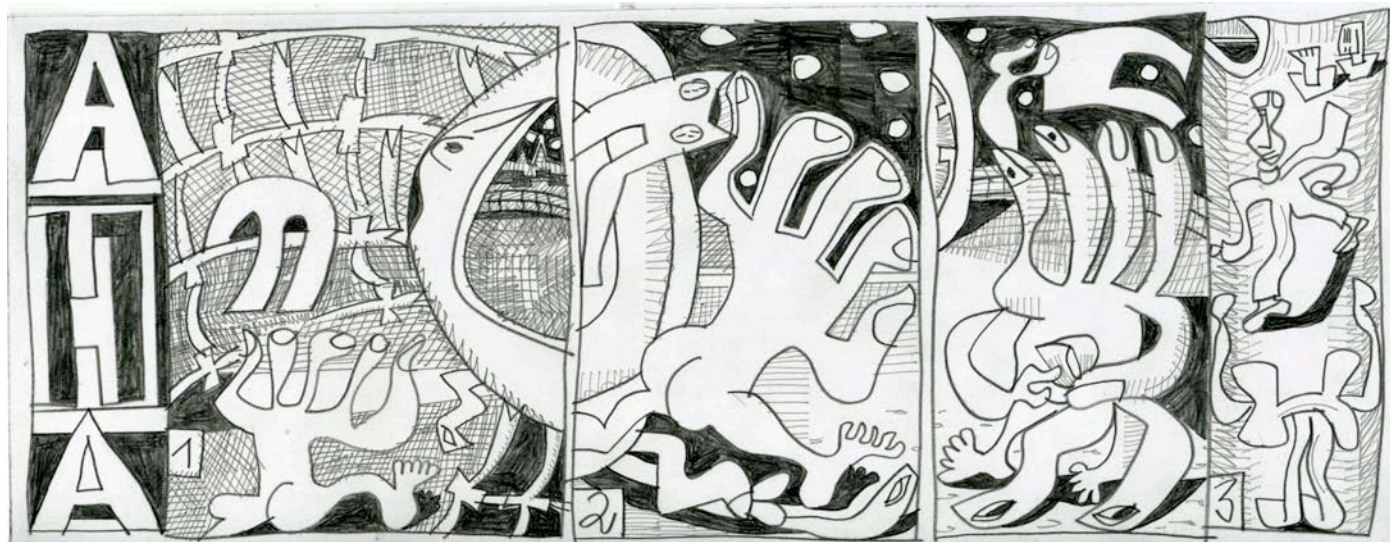


33. Liberty bringt wieder ihre Nasen- und Schwanz-Spitze zur Anwendung. Innen wartet Mies und ruft den Ankömmlingen zu, was zu tun ist. Weil er zum engsten Kreis der Aufstands-Planer gehört, ist das auch richtig. Alle sind froh, dass er klare Anweisungen gibt. Allerdings schade, dass es damit in kürzester Zeit auch kein BuLoFlu mehr geben wird, es wäre eine Spur, die die Everywener Ordnungskräfte zum

Aufstand führen könnte. Hier-soll-es-schön-sein, die Linke Hand und Melo sind traurig, gerne hätten sie in der Schule mit ihrem Flugobjekt Eindruck gemacht. „Jugend forscht“ ist das Schlagwort, da hätten sie Sieben auf einen Streich gehabt. Aber man kann nicht alles haben. Jetzt sollen die Pfeile, die an den Kork-Enden zu einem Röhren-Kreuz zusammengesteckt sind, auseinander genommen werden. Eine

einfache Aufgabe, schwieriger wird es sein, zum Schluss die Logoment-Hülle dahin gehend zu stimulieren, dass sie ihre ursprüngliche Blasengröße annimmt. Dazu gehört etwas Kleines, Die Linke Hand sucht Hose und Hosenträger. Vielleicht hat sie etwas Kleines in der Hosentasche. Mal sehen, wie klein die Blase wird, dann könnte sie die Linke Hand neben dem Pfeile-Bündel nach Hause mitnehmen.

.....0

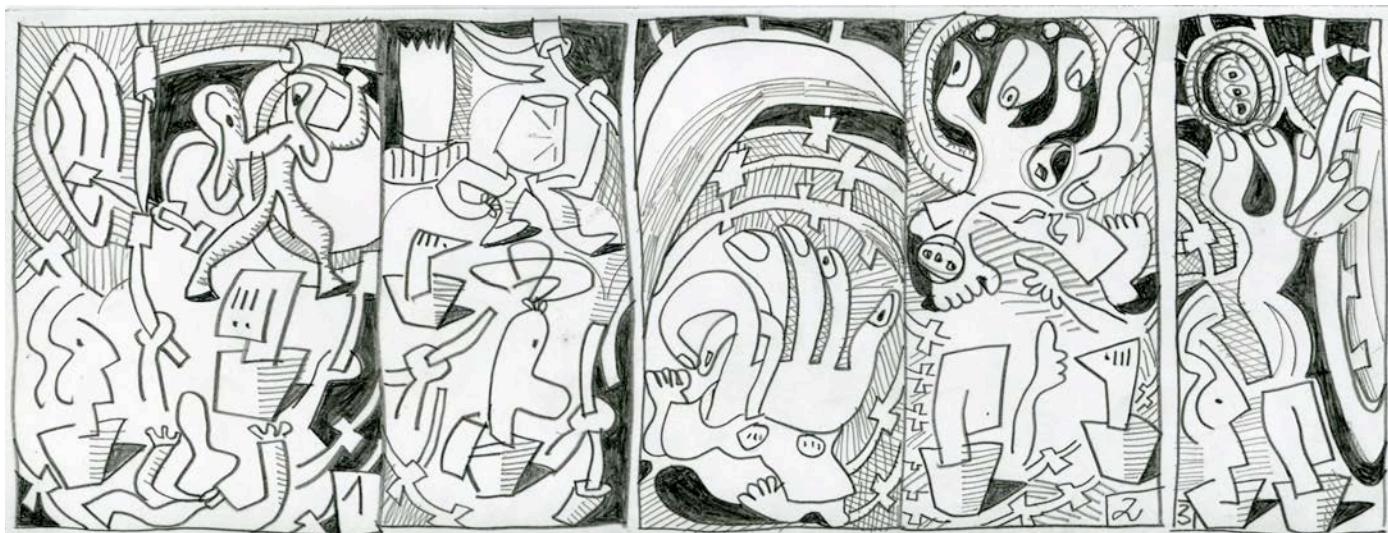


34. Wo ist die Hose abgeblieben? Ohne Träger war sie so sehr gerutscht, dass es besser gewesen war, sie ausziehen. Stört das? Hatte die Linke Hand gefragt. Da erwiderten die Kids, Du siehst aus wie ein Held auf dem Sabinerinnen-Bilder. Der Anblick der Lin-

ken Hand störte nicht, im Gegenteil. Aber es stört, wenn eine Hose herumliegt. Aha! Da ist sie ja, ordentlich aufgehängt im Gitter, das aus den Pfeilen des Einzelnen Indianers besteht. Die werden jetzt auseinandergenommen. Die Hosenträger findet die

Linke Hand vor dem BuLoFlu, das gerade dabei ist, kein BuLoFlu mehr zu sein. Die Linke Hand knotet die Träger auseinander, damit sie wieder die Hose festhalten können. Liberty sorgt dafür, dass man ungehindert ein und ausgehen kann.

.....0

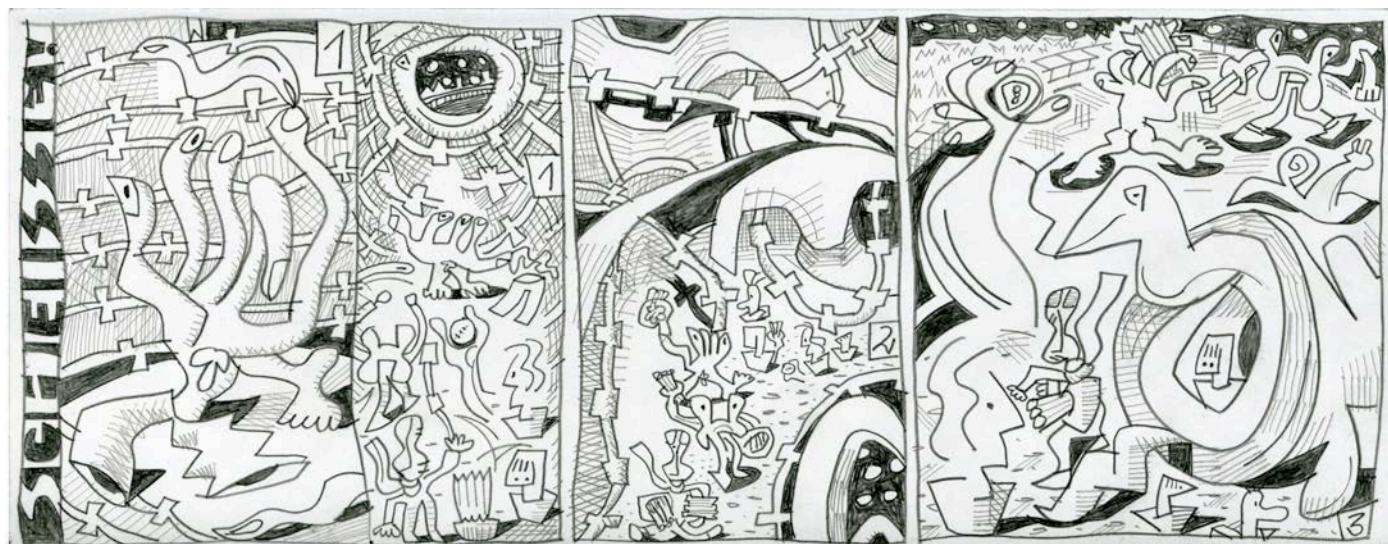


35. Der Abbau im Inneren des Flugobjektes geht sehr schnell. Auch die Linke Hand ist gleich soweit. Jede Hand wird gebraucht. Im Augenblick ist sie noch damit befasst, die Träger an die Hose zu knöpfen. Was ist das? Der Knopf reißt ab und rollt über

den Boden. Wo ist er? Wo ist er? Sucht ihn! Vielleicht hätte man ihn übersehen, wenn man nicht gerade auch etwas Kleines gesucht hätte, das als Größen-Anpassungs-Koeffizient geeignet wäre und die Logoment-Hülle animieren würde, wieder so klein wie

am Anfang zu werden. Wir haben ihn!, ruft Melo und hält den abgerissenen Knopf hoch. Alle wissen, wofür er gebraucht wird. Für die Hose reicht ein Träger. Ein Knopf ist ja noch da. Habt Ihr mitgezählt?

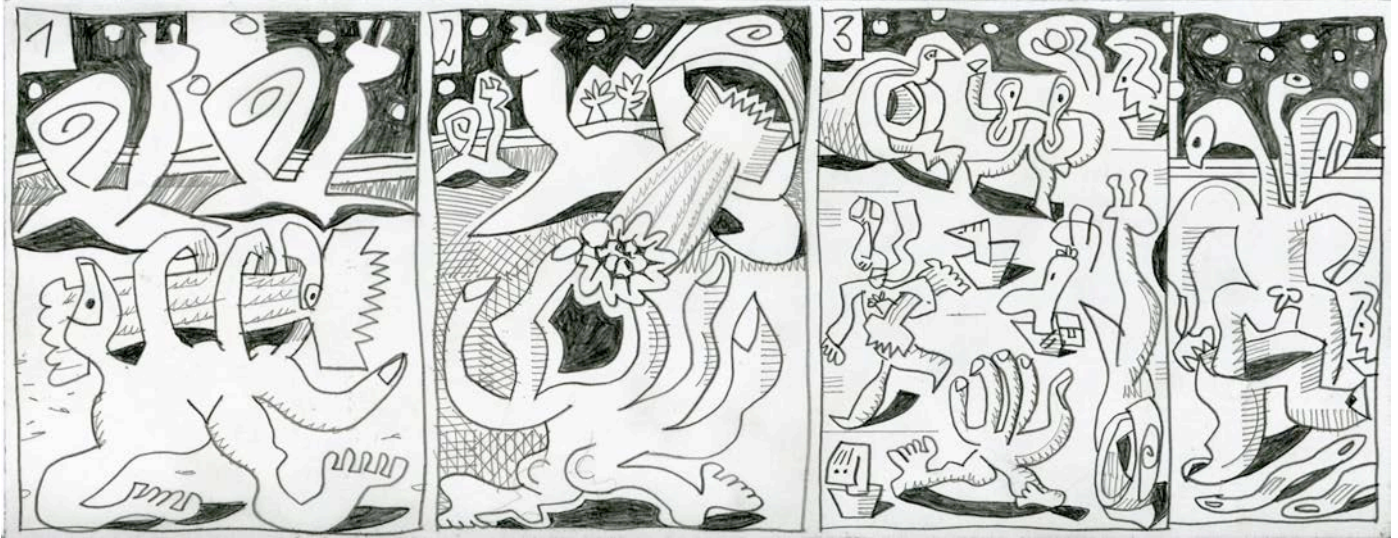
0



36. Falsch! Hinten sind zwei Knöpfe. Aber vorne war nur einer, der ist weg und der zweite ist schon lange weg. Wann ist er abgegangen? Was machen? Einen Träger als Gürtel verwenden? Da sähe die Hand wie Huckleberry Finn aus! Das würde zu dieser Geschichte passen. Aber die Rolle des Sabiners wäre auch nicht ohne. Das ist momentan auch praktisch, weil schneller. Bei

der Aufstands-Planung war kein BuLoFlu auf dem Programm gestanden, alles muss jetzt doppelt schnell gehen, in der Morgendämmerung muss Everywen aussehen wie sonst. Das aufständische Raumklima, das sich durch den Einbau von Aufstandsziegeln verbreitet, wird unmerklich wirksam werden. Alle Spuren müssen verwischt sein. Die Gitter-Stäbe im BuLoFlu, nimmt sie

auseinander! Sie werden gebündelt, nach außen getragen, die Hülle fällt zusammen, man arbeitet sich von der dreigeteilten Spitze zum Heck vor, wo Liberty den Ausgang aufspannt. Hier soll-es-schön sein hält den Knopf bereit, reicht ihn weiter. Die Linke Hand soll ihn werfen, wie einer der Sabiner auf dem Sabinern-Bild den Speer wirft.



37. Die Linke Hand möchte aber zuerst Ordnung machen. Das Bündel Pfeile, das dem Einzelnen Indianer gehört, kommt in die LKT-Schnecke, mit der die Linke Hand später nach Hause fahren wird. Melo ist ein bisschen weh-

mütig, jetzt ist die Reise mit der Linken Hand zu Ende. Schade! Aber, na gut! Zum Abschluss gibt es noch etwas zu schauen, das festigt die Wurf-Kunst der Linken Hand in der Erinnerung, ohne die vieles nicht ihren Lauf genommen

hätte. Auch alle anderen sind eifrig bei der Sache, damit die Bühne für den großen Wurf frei wird. Die Linke Hand entscheidet sich für das Huckle-Berry-Finn-Kostüm und verwendet einen Hosenträger als Gürtel.

0

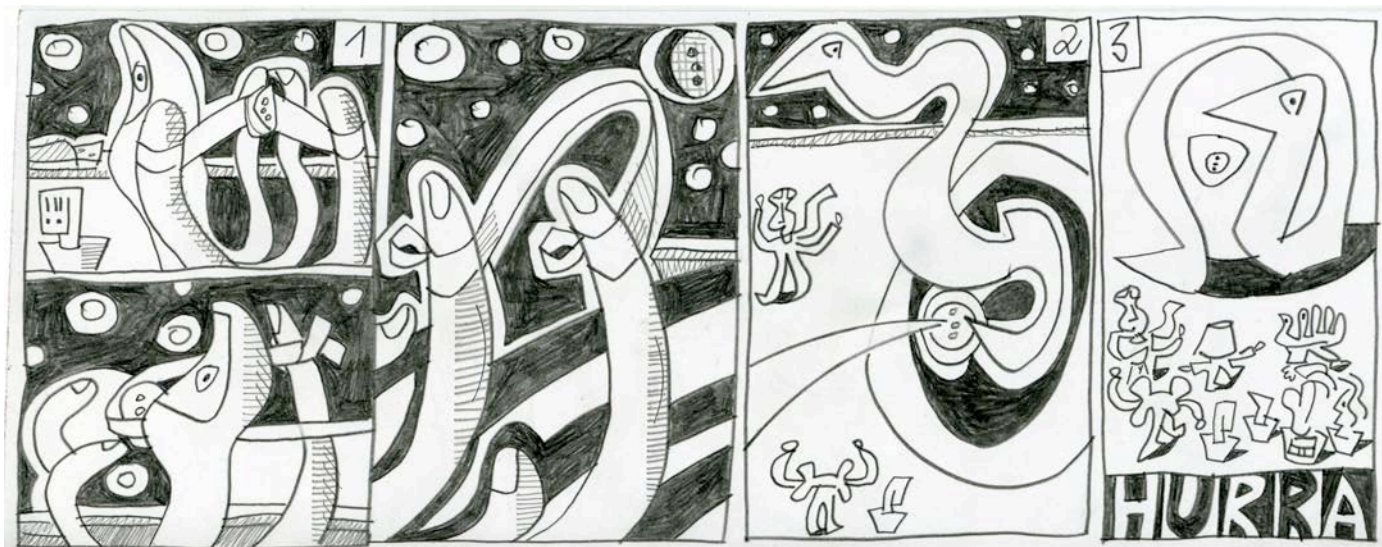


38. Bin gleich fertig, sagt die Linke Hand, der Hosenträger ist elastisch und passt sich der Linken Hand an, die Elastizität des Trägers hat die Hand auf eine Idee gebracht, wie sie werfen

sollte, damit es besser zu dem Huckle-Berry-Finn-Kostüm passt. Sie bastelt eine Zville, Zeige- und Mittel-Finger bilden die Gabel, Ringfinger und Kleiner Finger ziehen das Schleuder-Band. Es

ist ganz still auf dem Platz. Das Publikum hält den Atem an. Liberty macht sich bereit, wenn der Knopf die Höhlung erreicht, muss sie ihren Platz verlassen.

0

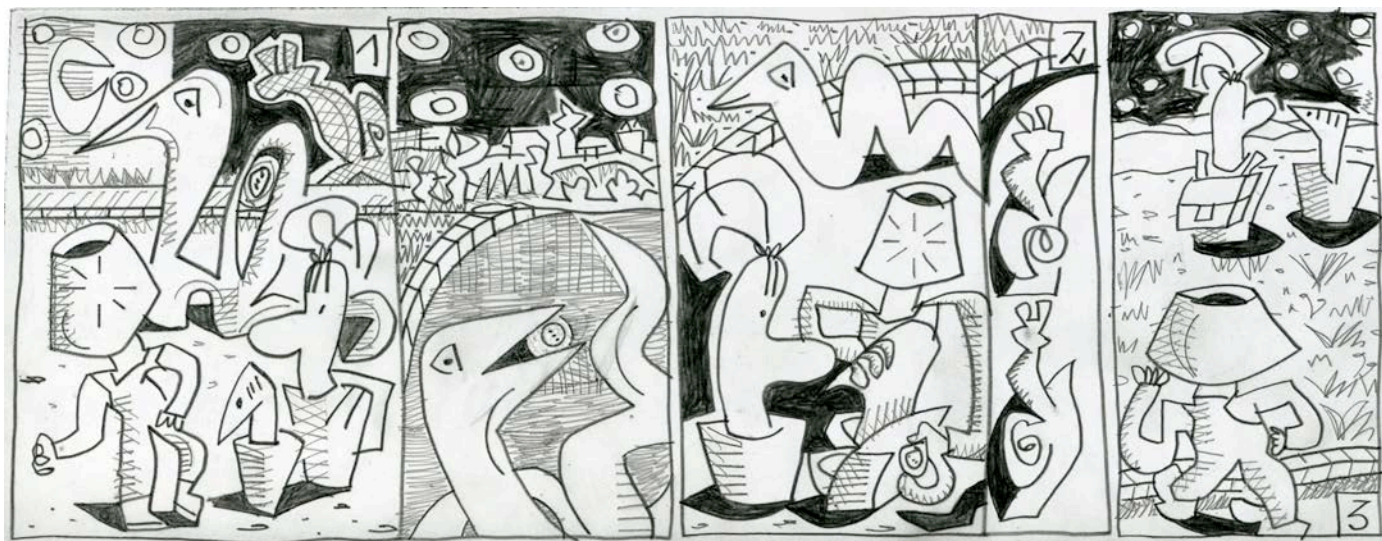


39. Die Linke Hand zielt. Sie spannt das Katapult. Der Größen-Anpassungs-Faktor lässt sich ak-

tivieren. Hurra, schreien alle und vergessen, dass das verboten ist, keine Panik, die Logoment-Hülle

hat wieder Blasenform und ist so klein, dass man sich schnell aus dem Staub machen kann.

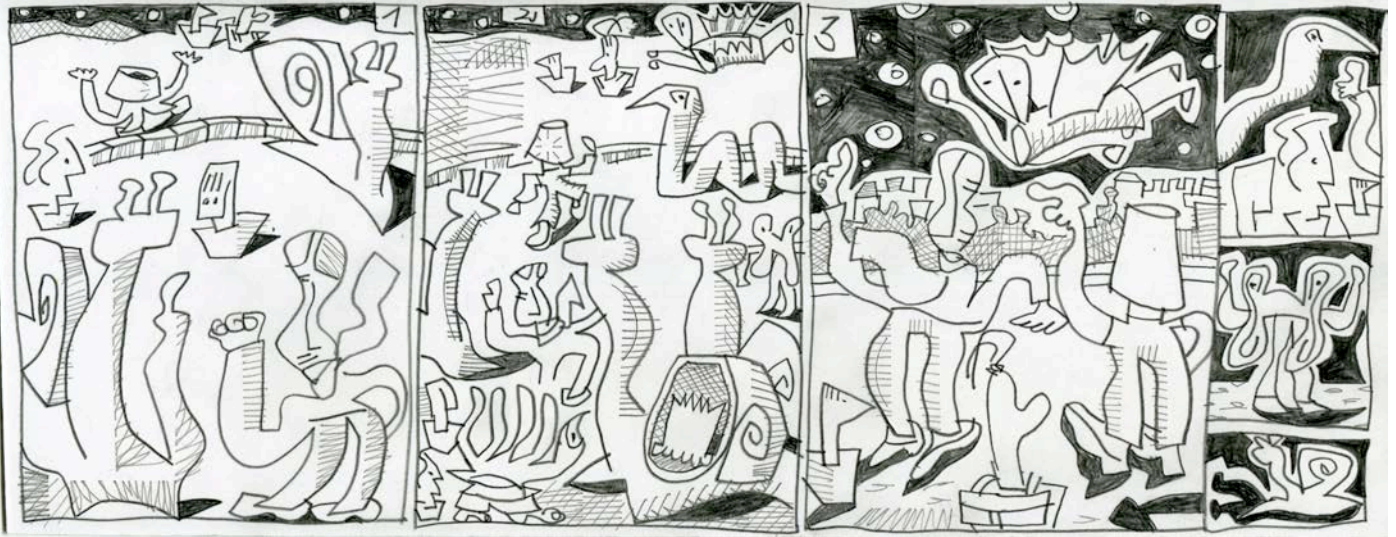
.....



40. Die Logoment-Hülle umschließt den Knopf hauteng, für Liberty ist es nicht einfach, das Objekt zu fassen, das sich mit dem Empfang des Knopfes in einer Geschwindigkeit verkleinert, der sie im Verlauf ihrer Körper-Windungen kaum folgen kann. Bloß nicht fallen lassen! Aber wohin, wo ist ein sicherer Ort, Liberty nimmt die knopf-große Logoment-Blase aus ihrer Körper-Umwicklung und steckt sie in den Mund, um die Hände frei zu haben, das ist auf Dauer keine gute Lösung, auch die Hosen-

taschen vom Strär ist ein Platz, der nicht wirklich überzeugt. Der Strär weiß einen besseren. Der ist im Schulranzen von Hier-wohne-ich, zwischen Federmäppchen und Büchern ist genau der richtige Platz, er ist druckfrei und schützt die Blase vor Impulsen, die eine Größenveränderung nach sich ziehen könnten. Logoment ist immer noch eine rätselhafte Sache. Da freut sich Hier-wohne-ich, dass man ihr diesen schwierigen Transport zutraut. Auch No-Nein freut sich. Das Logoment ist ja durch sie in

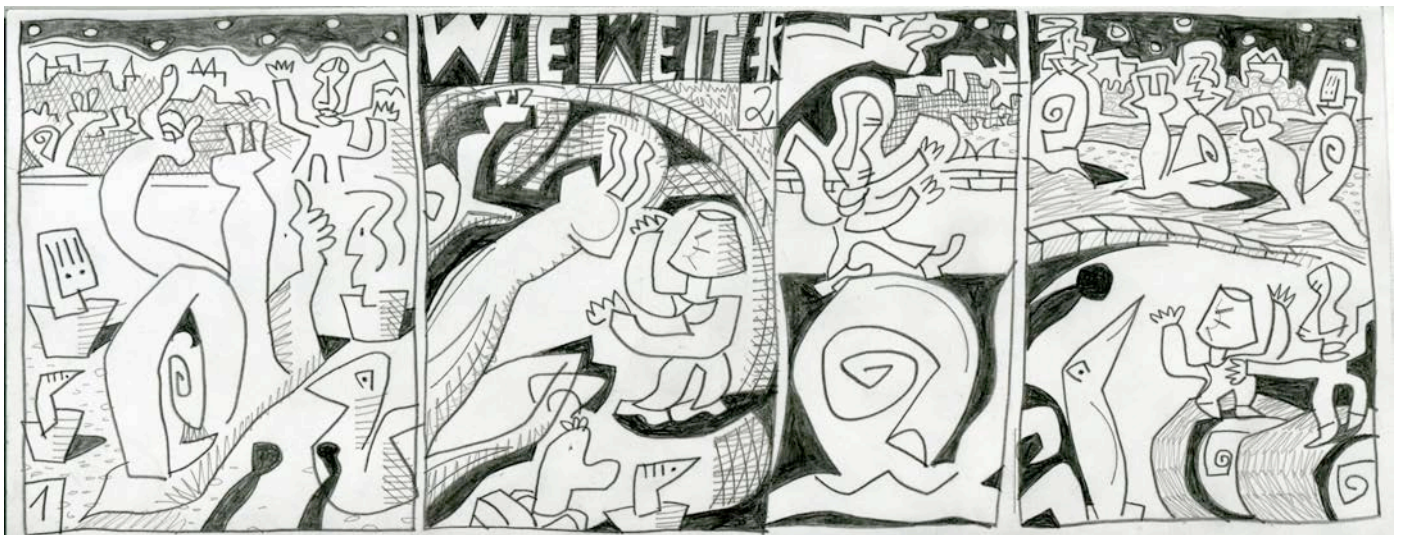
Everywen in die Welt gekommen. Das war in der Geschichte „Der verlorene Hase“. Weißt Du noch?, fragt No-Nein, die beiden wollen zur Probe mit ihrem neuen, winzigen Gepäck, das fürchterlich groß werden kann, zur Probe einmal hin und einmal hergehen und dann zum Schulgarten weitergehen, der Strär denkt, dass sie gleich weitergehen wollen und ruft: Moment! Und weil man nur halblaut sein soll, wegen der Geheimhaltung, läuft er den Mädchen ein Stück hinterher.



41. Wartet, ruft der Strär, kommt zurück, wir haben noch etwas zu besprechen. Die Besprechung läuft schon und Melo und Hier-soll-es-schön-sein sind dabei. Mies hört der LKT aufmerksam zu und stellt ab und zu eine Frage. Dass in dieser Nacht die Aufstandsziegel ausgeliefert werden, hatte er nicht gewusst, seit dem Aufbruch aus Newrywen war

zu viel passiert, um jetzt noch genau zu wissen, wann etwas passiert war und wann etwas passieren soll. Die Menge der LKts hat ihn vermuten lassen, dass die Auslieferung heute ist. Wunderbar!, sagt er, so wird sich Everywen aus seinem Inneren erneuern, ohne dass jemand die Veränderung merkt. Die LKT hat aber noch mehr zu berichten.

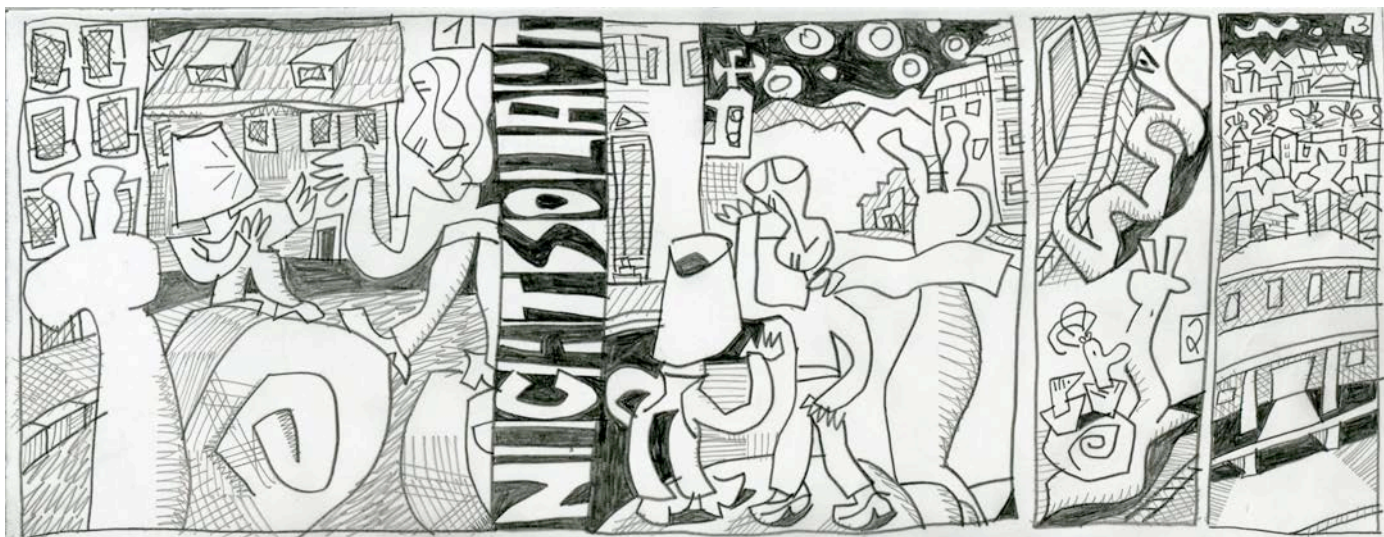
Das ist neu! Mies kennt die Baugrube in der Mitte von Everywen, eine alte Geschichte. Aber die Begeisterung, mit der die LKT davon erzählt, macht ihn neugierig. Heut könnte man noch ungesehen nachsehen. Wer möchte mit?, fragt er in die Runde. Alle sind sehr aufgekratzt, da denkt noch Niemand an schlafen.



42. Alle wollen sich die Baugrube ansehen, in der so lange Zeit nicht gebaut wurde, wegen dem Grundwasser, und die LKts, die jetzt leer sind, fahren gerne noch einmal an diesen fast vergessenen Platz zurück, der so viel

verspricht. Meine Blume kommt später, denkt der Strär, schade, aber eine so günstige Gelegenheit, um sich über die fast vergessene Baugrube zu informieren, wird es so bald nicht mehr geben. Vielleicht geht es

hier um Informationen, die für den Aufstand wichtig sind. Die LKts, die selber beinahe lautlos fahren, sagen es noch einmal allen: Bitte leise unterwegs. Man klettert auf die Anhänger, die Fahrt zurück in das nächtliche Everywen beginnt.

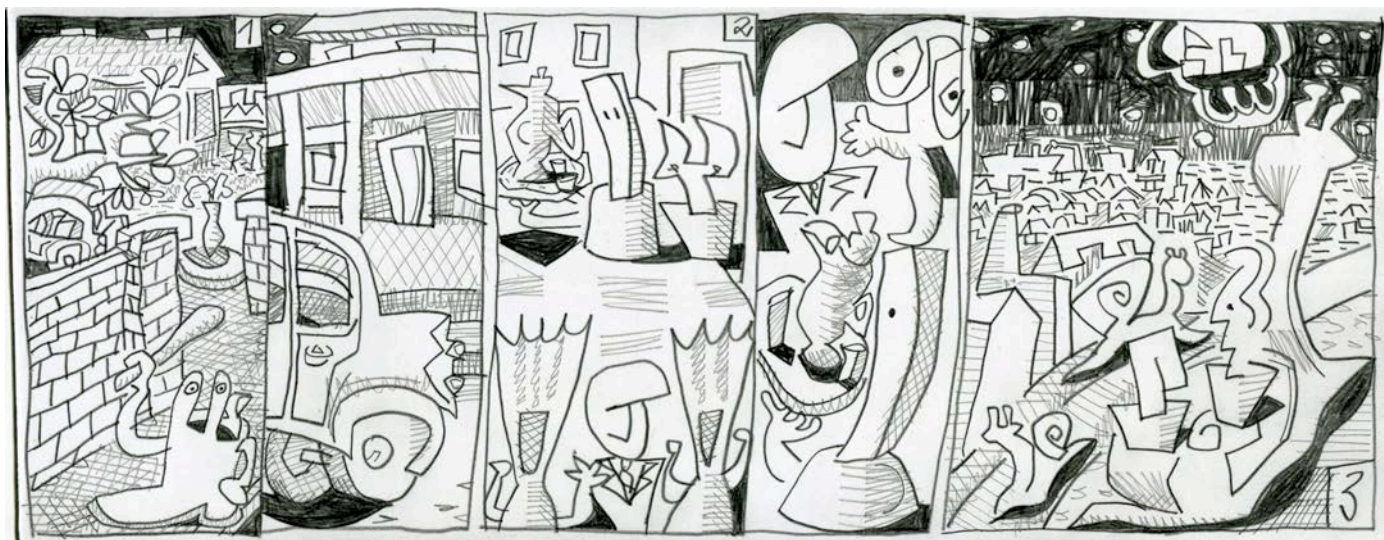


43. Der Strär und Mies fahren dicht nebeneinander, so können sie weitersprechen, Mies ist ja eine der entscheidenden Kräfte beim Aufstand der Dosen, er hat maßgeblich an der Entwicklung des Aufstands-Ziegels mitgewirkt, dem Strär, der als blinder Passagier nach Nevrywen gekommen ist, wie Ihr Euch vielleicht noch erinnert, sind Ideen eingefallen, ohne die man jetzt nicht so weit wäre, wie man ist. Da gibt es

zwischen den beiden viel zu besprechen angesichts der Möglichkeiten, die das fast vergessene Bau-Gelände im Herzen der Stadt vielleicht bietet. Grundwasser muss gar nicht so schlecht sein, immerhin passen Flüssigkeit und Strömung, die bisher den Bau behindert haben, zum Herzcharakter der Baustellen-Lage. Pst! Nicht so laut, wisper die LKT, sie fährt geräuschlos, Mies springt zum Strär

hinüber, das Gespräch wird im Flüsterton fortgesetzt. Die LKTs umrunden die Staatsstiefel-Station, hier ist es ziemlich laut, aber das stört Niemanden beim Schlafen, im Gegenteil, die Laute und Klänge, die sich von der Staatsstiefel-Station aus über die Stadt verbreiten, werden als Ausdruck von Wachsamkeit wahrgenommen.

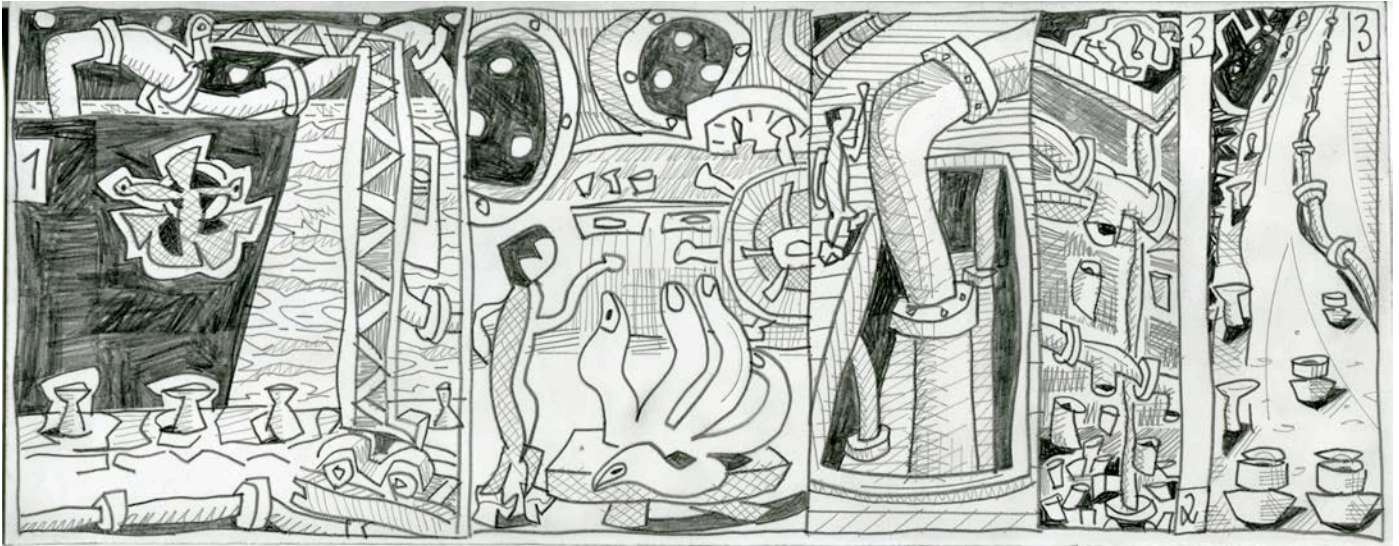
.....O
.....O.....



44. Der Staatsstiefel, der vor dem Haus des OB Wache steht, lässt ab und zu seinen Schlagstock durch die Luft pfeifen. Sonst ist es still. Im Haus wird neuer Kaffee gekocht, der Pommes bringt ihn aus der Küche, es ist

fast wie im Büro im Rathaus, der OB ist gerührt, der Kreis der engen Vertrauten hält fest zusammen. Auch hier kommt keine Müdigkeit auf. Der Zug der LKTs verlässt gerade das Stadtgebiet und macht einen Um-

weg über den Fichten-Bühl, von hier aus sieht man den Hafen und den Dosendampfer, der gerade wahrscheinlich mit neuen Dosen beladen wird.



45. Die Dosen gelangen in den Laderaum, der jetzt leer ist, nachdem die Aufstandsziegel entladen worden sind. Wie sie da hineinkommen? Das konnte man vor längerem schon einmal beobachten, aber das ist so lange her, dass es sich die meisten nicht gemerkt haben. Man kann sich ja auch etwas Anderes und Neues vorstellen, ein Schlauch- und Röhrensystem, das die Dosen mit Druckluft vorantreibt und unter der Laderaum-Decke durch den ganzen Laderaum an Stellen befördert, wo die Dosen von der Decke herabfallen und den Laderaum nach und nach füllen. Die Streikhölzer müssen nur rechtzeitig aus dem Weg sein. Der Röhrendurchmesser muss größer als der Dosen-Durchmesser sein, sonst können die Dosen

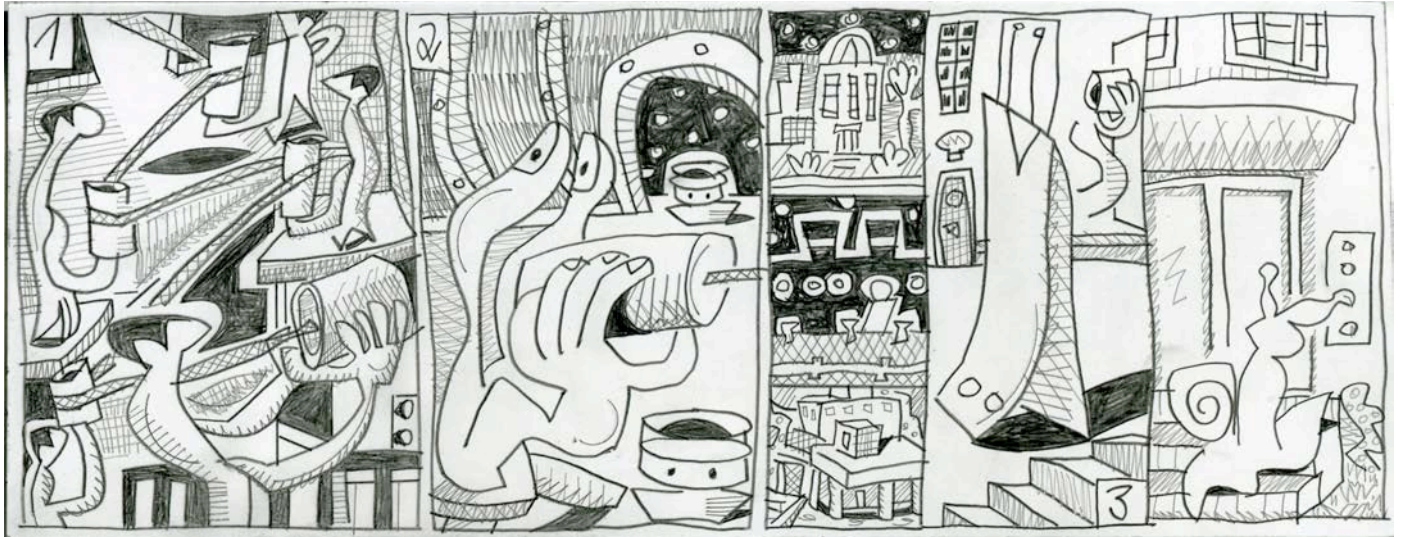
nicht in die Ausgangslöcher rutschen, gleichzeitig muss es einen Antrieb geben, der jede Dose, die auf eine herausfallende Dose folgt, geradeaus zum nächsten Ausgangsloch befördert, wo sich die Sachlage genauso verhält wie ein Ausgangsloch zuvor. Das ist das Prinzip, eines muss auf das andere abgestimmt sein und dieses aufs Ganze. Dabei weiß man nie so genau, was das eine und was das andere ist. LG Ott steht gerade vor dieser Frage. Ohne O war er noch nie unterwegs gewesen, am Steuerrad allerdings braucht er es nicht. Die Dosköppl kommen von der Umlade-Station für Aufstands-Steine zurück. Sie denken an Jan, den sie bei Tag vor den Flossern gewarnt hatten.

O.....



46. Die Dosköppl kommen an der Gangway an, die Ziegel sind auf den Weg gebracht, wie sieht es in der Stadt auf den Baustellen aus? Das möchten sie gerne wissen, der Dosendampfer wird bald ablegen das Geklapper im Laderaum lässt erkennen, dass er in Kürze voll sein wird. Und?, fragen die Dosköppl, als LG Ott im Eingang auftaucht. Ich kann leider noch nichts sagen, sagt er, aber, so wie ich die Lage einschätze, läuft alles nach Plan. Ein Streikholz ruft: Telefon! Es ist das Dosentelefon! Beim

Dosentelefon ist es wichtig, dass die Leitung nicht geknickt wird, sondern stets rund um die Ecken laufen kann, dazu braucht man runde Umleiter, als Umleiter werden ebenfalls Dosen verwendet. Das macht Spaß, quer durch den Dampfer bildet sich eine Streikholz-Kette, deren Glieder die harten Türkanten mit den Dosen abrunden, die sie sich wie Handschuhe übergezogen haben. Danke, sagt LG Ott, als ihm die Enddose gereicht wird. Madame Klamm ist dran.



47. Auf dem ersten Bild sind die Umleiter zu sehen. Bei soviel Dosen, wie sie auf dem Dosen-dampfer zusammenkommen, ist es nur sinnvoll, Dosen soweit als möglich in allen Verwendungs-Bereichen zu verwenden. Voraussetzung ist, wenn es ums Telefonieren geht, dass die Do-

sen restlos rein und ohne Deckel sind, damit der Arm zum Umleiten glatt hineinpasst und Mund und Ohr beim Sprechen und Hören nah genug an die Öffnung können. Wie steh es? Ruft LG Ott. Madame Klamm antwortet. Im Großen und Ganzen sehr gut. Allerdings fehlen noch sechs

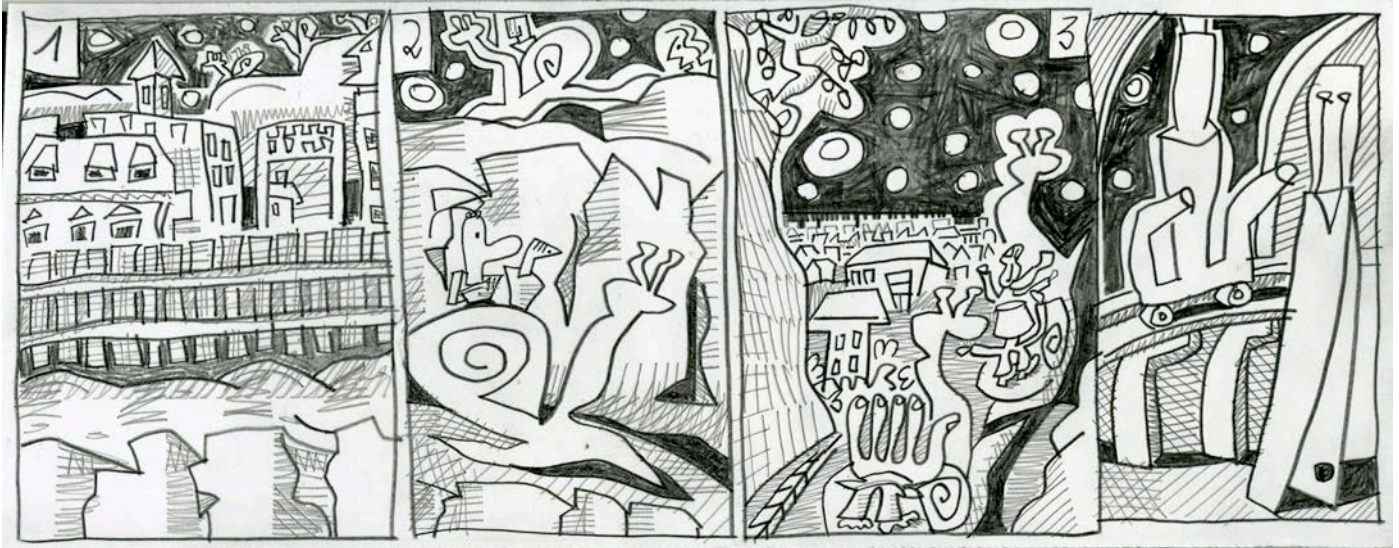
LKTs. Moment, da läutet wieder eine. Dann fehlen nur noch fünf. Aber warum ich eigentlich anrufe. Was ist mit Jan? Ja, der Jan, sagt LG OTT. Jan ist immer noch mit meinem O unterwegs. Der Arm und ein Streikholz haben die Suche aufgenommen. Mit einem Rooder-Boot.



48. Die sechste LKT hat sich zurückgemeldet, mit einem Klingelzeichen, wie ausgemacht, es waren 250 LKTs unterwegs, da hat es ganz schön geklingelt, und da konnte die ganze Sache nur deswegen geheim bleiben, weil sich die LKTs selber so gut wie lautlos fortbewegen, ja man kann den Eindruck gewinnen, dass der Haftigkeit ihrer Sohlen sogar eine Geräusch bindende

Wirkung innewohnt. Wo es still ist, wird es noch stiller. Genug für heute, heißt es jetzt, die LKTs sind müde, bis auf sechs schlafen alle, wo, z.B. auf den Park-streifen an den Straßen, da können sie sich am nächsten Morgen gleich in den normalen Verkehr mischen. Madame Klamm wird unruhig. Fünf fehlen. Sie müssten längst fertig sein. Gut, dass man vom Wahrhole-Building aus, nicht

nur interstellaren Kontakt herstellen kann, sondern auch die Möglichkeit hat mit einem Periskop das Stadtgebiet zu erkunden. Das tut sie jetzt, es ist ein Teleskop-Periskop, das sich über Kuppel-Höhe bis zu einem Blickwinkel von 360 Grad ausziehen lässt. Dann wollen wir doch mal sehen.

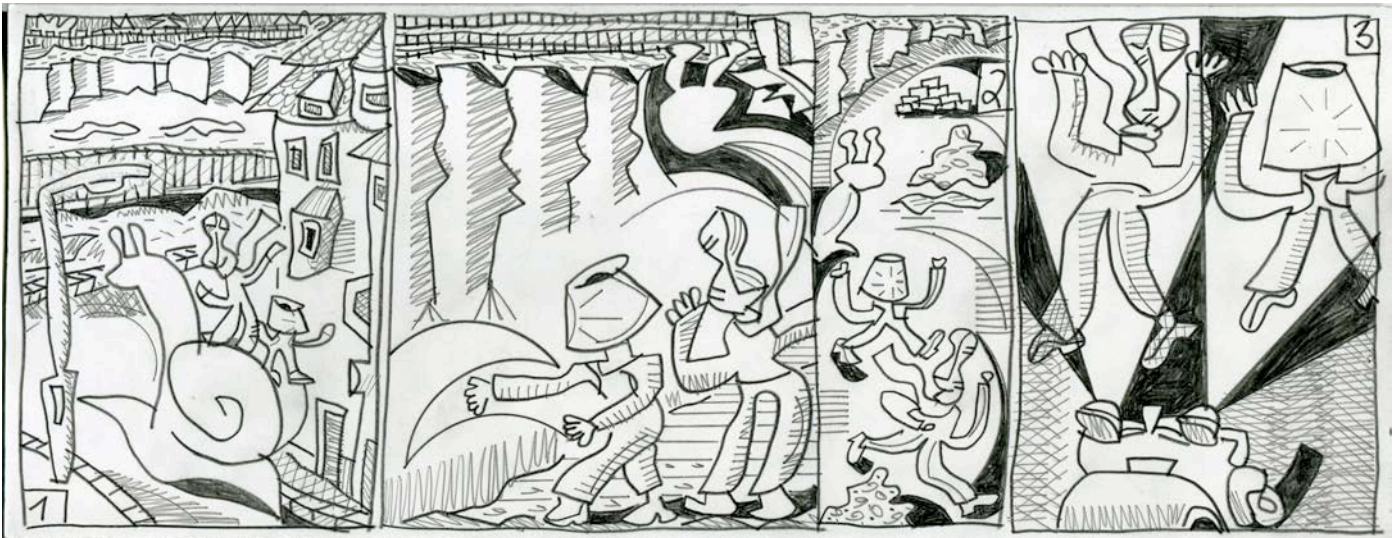


49. An den Bauzaun vor der Baugrube hat man sich in Everywen gewöhnt, in seiner gleichbleibenden Unverändertheit war der Zaun so normal wie der Wechsel von Tag und Nacht, Niemand nahm ihn mehr wahr und das, was dahinterlag, auch nicht, der Zaun war nicht mehr die Verpackung einer Überraschung. Die LKTs aber waren ganz begeistert aus der Baugrube zurückgekehrt, was sie gesehen hatten, war die Größe der Anlage, die Leere, die

Lust machte, es den geordneten Bahnen zu springen und zu tanzen, das war nicht das Zeugnis einer Riesen-Pleite, es war die riesige Chance für etwas ganz Neues, das war der Eindruck, mit dem die LKTS zurückgekommen waren, im Gespräch mit Mies und dem Strär hatte sich dieser Eindruck verstärkt und war zur Gewissheit geworden, dass man mit dem Auge der Fachleute noch einmal nachsehen sollte. Wie gesagt, die Kids sind aufge-

kratzt und spüren keine Müdigkeit, sie haben den Fichtenbühl erklimmt und bewegen sich wieder in die Talsenke, der Strär und Mies sind mit der Frage befasst, welche Bedeutung die große Baugrube im Zusammenhang mit dem Aufstand bekommen könnte, gleich sind sie da. Die LKs sind neugierig, was ihre Fahrgäste sagen werden. Madame Klamm verfolgt alles aus der Ferne, dank ihres Periskopes ist sie ganz dicht dran.

0



50. Mies und der Strär sind auf ihrer LKT weit vor den anderen. Vor ihnen der Bauzaun, da ist der Eingang, schnell über die Straße, sie steigen ab, über die Rampe runter in die Grube, unten

angekommen, im Sternenlicht liegt das leere Gelände vor ihnen. Ins Schwarze getroffen, die Grube selber ist ein vergrabener Schatz, der Glanz einer Eisfläche aus Logoment, unendlich viele

le mögliche Bahnen. Eine Mondlandschaft und sie sind die ersten, die hier landen! Falsch! Plötzlich stehen die Drei mitten im Scheinwerferlicht. Fortsetzung folgt.

0

